



Zentrum Paul Klee
Bern

Geschäftsbericht 2013

Stiftung Zentrum Paul Klee

| | |
|----|---|
| 01 | Editorial Stiftungsrat |
| 03 | Bericht des Stiftungsrates |
| 04 | Editorial Direktion |
| 08 | Sammlung, Ausstellungen und Forschung |
| 17 | Musik |
| 18 | Literatur, performative Künste, Begleit- und Sonderveranstaltungen |
| 21 | Kunstvermittlung |
| 22 | Kindermuseum Creaviva |
| 23 | Sommerakademie im Zentrum Paul Klee |
| 26 | Event und Congress Location |
| 27 | Shop |
| 28 | Kommunikation und Marketing |
| 29 | Facility Management |
| 33 | Personelles |
| 34 | Organigramm |
| 36 | Jahresrechnung 2013 |
| 41 | Statistiken |



Editorial Stiftungsrat

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit Genugtuung kann ich feststellen, dass das Zentrum Paul Klee weiterhin auf Kurs ist. Davon zeugen die konstanten Zahlen und der solide Rechnungsabschluss. Beides ist nicht selbstverständlich angesichts des anhaltenden Sparregimes. Umso mehr möchte ich dem Direktor Peter Fischer, der Zentrumsleitung und allen Mitarbeitenden, einschliesslich der 60 freiwillig Tätigen, im Namen des Stiftungsrates einen grossen Dank aussprechen.

Der Stiftungsrat hat an vier regulären und zwei ausserordentlichen Sitzungen seine Geschäfte behandelt, der Finanzausschuss hat drei Mal getagt. Zu den Standardtraktanden gehörten die Genehmigungen der Jahresrechnung des Vorjahres sowie des Ausstellungsprogrammes und des Budgets des folgenden Jahres.

Die ausserordentlichen Geschäfte der Stiftung betrafen hauptsächlich die Entwicklung neuer Strukturen, welche geeignet sind, das Zentrum Paul Klee nachhaltig in die Zukunft zu führen. Anlässe dafür sind die bekannte strukturelle Unterfinanzierung sowie Anregungen, bzw. Forderungen der Politik nach einfachen, transparenten Strukturen. Unter der Leitung des von Regierungsrat Bernhard Pulver eingesetzten Juristen Dr. Marcel Brühlhart wurde 2013 die Arbeit an zwei Projekten fortgesetzt, nämlich der Sanierung des Konstruktes ZPK sowie der Entwicklung einer engeren Zusammenarbeit von Kunstmuseum und Zentrum Paul Klee. In beiden Projekten konnten die anvisierten Entscheidungen termingerecht getroffen werden, sodass 2014 die konkrete Umsetzung angegangen werden kann.

Die Ergebnisse des Prozesses Zusammenarbeit KMB/ZPK wurden am 20. September via Medien der Öffentlichkeit präsentiert. KMB und ZPK bleiben rechtlich eigenständige Stiftungen, errichten aber gemeinsam eine Dachstiftung, welche fortan die Funktionen der beiden bisherigen Stiftungsräte wahrnimmt. Operativ soll eine enge Zusammenarbeit aufgebaut werden, v.a. in den Kernfeldern der Museumsarbeit, dem Sammeln, Ausstellen und Vermitteln. Die Ziele liegen einerseits in einer wirkungsvollen Organisation der beiden grossen Kunstinstitutionen von Bern, wobei ein allfälliger Synergiegewinn in künstlerische Inhalte investiert werden soll, andererseits in einer Stärkung des Kunstplatzes Bern.

Auch der ZPK-interne Prozess konnte in befriedigender Weise gestaltet werden. Es ging dabei um die Verhältnisse der verschiedenen Stiftungen innerhalb des Konstruktes ZPK. Die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee, errichtet und unterhalten von der Berner Kantonalbank, ist unproblematisch, da finanziell absolut eigenständig. Mit der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee, Trägerin des Kindermuseum Creaviva, konnte eine Verlängerung der Vereinbarung für die Jahre 2015–2019 unterzeichnet werden. Das finanzielle Engagement des ZPK wird erhöht, im Gegenzug gibt die Stiftung eine Bestandesgarantie für das Kindermuseum bis mindestens 2019 ab. Die Maurice E. and Martha Müller Foundation (MMMMF) wird schliesslich mit der Stiftung Zentrum Paul Klee (SZPK) fusionieren. Die MMMMF ist Gebäude- und Infrastruktureignerin, jedoch ohne Vermögen, was dazu führt, dass sie den Unterhalt des Gebäudes und der Infrastruktur nicht bestreiten

kann, sodass, wie für diesen Fall vereinbart, der Kanton für den Unterhalt aufzukommen hat. Die Fusion von MMMF und SZPK bedeutet eine Vereinfachung der Strukturen und dient auch der vom Grossrat geforderten Transparenz im Verhältnis der Subventionspartner. Die Umsetzung erfolgt zeitnah mit der Errichtung der Dachstiftung mit dem Kunstmuseum, voraussichtlich 2015.

An der Medienkonferenz des Kantons vom 19. Dezember konnte das ZPK zudem einen Mehrjahresplan präsentieren, der die Gesundung und weitere Entwicklung der Finanzen des Zentrums aufzeigt. Er beruht auf einem 5-Punkte-Programm: 1) Fortsetzung der internen Sparbemühungen, 2) Nutzung von Synergien und künstlerischen Mehrwerten aus der Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum, 3) Öffnung des ZPK für strategische Partnerschaften im Kunst- und Eventbereich, 4) Weiterführung (auf reduziertem Niveau) der Zusatzfinanzierung durch den Kanton, 5) Tilgung des Bilanzfehlbetrages von CHF 2 Mio. sowie Starthilfe im Umfang von weiteren CHF 2 Mio. durch die Burgergemeinde Bern. Die beiden letzten Punkte bedürfen noch der Zustimmung durch den Grossrat, bzw. den Burgersouverän.

2

Diese Lösungen sind Meilensteine in der noch kurzen Zeit des Bestehens des Zentrum Paul Klee. Die dafür notwendigen Prozesse waren intensiv und für alle internen Beteiligten herausfordernd. Ich bedanke mich bei diesen für die sachbezogen geführten Diskussionen, die zu den bestmöglichen Lösungen geführt haben. Ein besonderer Dank geht an Regierungsrat Bernhard Pulver für sein grosses persönliches Engagement sowie an Marcel Brühlhart für seine offene und beharrliche Leitung der Projekte.

Generell danke ich den Mitgliedern des Stiftungsrates für die kollegiale Zusammenarbeit. Ich danke auch den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und unseren Subventionsgebern Kanton, Stadt und Regionalgemeinden für ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Dann danke ich den Mitgliedern der Gründerfamilien Klee und Müller, unseren Partnerstiftungen, bzw. Organisationen Maurice E. and Martha Müller Foundation, Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee, Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee, Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern und dem ZFV, einschliesslich dem Geschäftsführer und Küchenchef der Restaurants Schöngrün Werner Rothen, für die gute Zusammenarbeit unter demselben Dach und für dieselbe Sache. Schliesslich danke ich auch unseren Sponsoren und Förderern für ihre wertvolle Unterstützung.

Ulrich Sinzig Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee

Bericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier ordentliche und zwei ausserordentliche Sitzungen im Plenum durch. Der Ausschuss Finanzen tagte dreimal. Im Stiftungsrat wurden insgesamt 39 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Projekt Sanierung ZPK: Diskussionen und Grundsatzentscheide
- Projekt Zusammenarbeit Kunstmuseum/Zentrum Paul Klee: Diskussionen und Grundsatzentscheide
- Genehmigung Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2012
- Liquidationssicherung nach dem Wegfall der städtischen Überbrückungsfinanzierung
- Genehmigung eines neuen IT-Konzeptes in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum
- Genehmigung der künstlerischen Programme und des Budgets 2014
- Verlängerung der Vereinbarung mit der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee
- Neue vertragliche Vereinbarung mit dem Ensemble Paul Klee
- Genehmigung des angepassten Subventionsvertrages mit dem Kanton Bern
- Genehmigung der langfristigen Finanzplanung

3

Zusammensetzung der Gremien

Stiftungsrat Ulrich Sinzig, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Peter Tschanz, Vizepräsident (Vertreter der Stadt Bern), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Familie Müller), Ueli Aebi (Vertreter der Maurice E. and Martha Müller Foundation), Dieter Baumann, Anita Bernhard (Vertreterin des Kantons, bis 31.3.2013), Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee), Susanne Landolf Wild (Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz), Andreas Marti (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Lorenz Meyer (Vertreter der Burgergemeinde Bern), Heinz Röthlisberger (Vertreter des Kantons, ab 1.4.2013), Veronica Schaller (Vertreterin der Stadt), Mariangela Wallimann-Bornatico

Gäste an den Stiftungsratsitzungen Thomas Aebersold, Marcel Brühlhart (Projektleiter), Peter Fischer (Direktor Zentrum Paul Klee), Peter H. Keller (Finanzberater), Martin Plüss (Leiter Finanzen und HR Zentrum Paul Klee)

Ausschuss Finanzen Susanne Landolf Wild (Vorsitz), Anita Bernhard (bis 31.3.2013), Peter H. Keller, Heinz Röthlisberger (ab 1.4.2013), Veronica Schaller, Peter Tschanz, Ulrich Sinzig

Gäste an den Sitzungen des Ausschusses Finanzen Peter Fischer (Direktor Zentrum Paul Klee), Martin Plüss (Leiter Finanzen und HR Zentrum Paul Klee)

Projektsteuerung ZPK Bernhard Pulver (Regierungsrat, Leitung), Marcel Brühlhart (Leitung), Janine Aebi-Müller, Ulrich Sinzig, Peter Tschanz

Projektleitung ZPK Marcel Brühlhart (Leitung), Ueli Aebi, Peter Fischer, Andreas Marti, Peter Tschanz

Projektsteuerung KMB/ZPK Bernhard Pulver (Regierungsrat, Leitung), Marcel Brühlhart (Leitung), Ueli Aebi (ZPK), Dieter Baumann (KMB und ZPK), Peter Fischer (ZPK), Matthias Frehner (KMB), Jonathan Gimmel (KMB), Christoph Schäublin (KMB), Ulrich Sinzig (ZPK), Peter Tschanz (ZPK)

Projektleitung KMB/ZPK Marcel Brühlhart (Leitung), Peter Fischer (ZPK), Matthias Frehner (KMB)

Editorial Direktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser

4

Das Zentrum Paul Klee konnte im Jahre 2013 eine leichte Zunahme der Besucher verzeichnen. Wir haben insgesamt 153'198 Gäste willkommen geheissen, davon 100'561 in den Ausstellungen, 7'518 an den Kulturveranstaltungen, 19'863 im Kindermuseum Creaviva und 25'256 im Rahmen von Veranstaltungen Dritter. Auch finanziell kann sich das Jahr sehen lassen. Die Erfolgsrechnung des ZPK schliesst mit einem Gewinn von CHF 28'610 ab, womit das positive Ergebnis des Vorjahres bestätigt, ja sogar deutlich übertroffen wird.

Wir präsentierten ein Ausstellungsprogramm, welches mehrheitlich von Paul Klee dominiert war. Zu Beginn des Jahres vermochte *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* im Verbund mit der parallelen Ausstellung *Klee und Jawlensky – Eine Künstlerfreundschaft* ein breites Publikum anzusprechen, während die Sommerausstellung *Satire – Ironie, – Grotteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin* sich als recht anspruchsvoll erwies und nebst der Kunst selbst einen historischen und politischen Kontext evozierte. Parallel dazu richteten wir unter dem Titel *Preziosen und Raritäten von Paul Klee* eine Sammlungsacchocage ein, die eine grosse Zahl der beliebten farbigen Highlights enthielt, sodass unser mehrheitlich touristisches Sommerpublikum mit dem Gebotenen zufrieden war. Mehr als nur einen Farbtupfer verlieh Olaf Breuning mit seinem interaktiven Malereiprojekt dem Jahresprogramm. Wie erwartet zog der in New York lebende Star der Schweizer Kunstszene auch ein junges Publikum an. Viel Lob erhielt die Sammlungsausstellung *Paul Klee. Leben und Werk*, die nebst einem chronologischen Gang durch das Œuvre von Klee zahlreiche neu erschlossene Foto- und Briefdokumente sowie praktisch sämtliche erhaltenen Hinterglasbilder enthielt. Den Jahresausklang machte dann die Ausstellung *Zwischen «Brücke» und «Blauer Reiter». Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne*. Eine Entdeckung war nicht nur die Person der Mäzenin Hanna Bekker vom Rath, sondern auch der hervorragende Bestand an Werken der von ihr unterstützten Künstler in ihrer Sammlung, insbesondere von Karl Schmidt-Rottluff.

Eine Klammer um mehrere von uns gepflegte Sparten haben Lutz & Guggisberg gelegt. Ihre künstlerischen Interventionen fanden mehrmals im Aussenraum statt, dann aber auch als subtile Ergänzungen in der Ausstellung *Preziosen und Raritäten* und der interaktiven Ausstellung *Alles Paletti*. im Kindermuseum Creaviva. Die beiden traten an der Museumsnacht

als Performer in Erscheinung oder mit sprachlichen und musikalischen Einlagen an einem Konzert des Ensemble Paul Klee. Wir werden das Konzept der Künstlerkollaborationen fortsetzen, denn diese bereichern das Erlebnis unserer Gäste wie auch unsere eigene Arbeit intern.

Die Literatursparte hat sich mit ihren Lesungen weiter etabliert, während die Musik ja schon seit Beginn zum festen Bestandteil des ZPK-Gesamterlebnisses gehört. Nebst den Eigenproduktionen, allen voran die Meisterkonzerte, fanden im Auditorium Martha Müller erneut diverse «Gastspiele» unserer Partnerensembles statt. In Sachen Kunstvermittlung setzt das ZPK ja vor allem auf die Karte Creaviva. Das Kindermuseum hat auch 2013 eine grosse Zahl von Besuchern auf kreative Weise an die Kunst heranführen können, während die Kunstvermittlungsabteilung des ZPK klassische Führungen sowie kunsthistorische Vertiefungsveranstaltungen angeboten hat. Der finanzielle Umsatz der Eventabteilung ist zwar etwas zurückgegangen, dafür konnte erstens die Anzahl der Gäste an diesen Anlässen gesteigert werden, und zweitens darf nicht unerwähnt bleiben, dass das Team der Eventabteilung auch für die erfolgreiche Durchführung der Konzerte und Lesungen sowie vieler interner Anlässe mitverantwortlich ist.

5

2013 haben uns nebst eigenen Programmen wiederum verschiedene Kooperationsprojekte beschäftigt. Im Frühjahr und Sommer reiste unsere *Engel*-Ausstellung nach Essen und Hamburg und *Meister Klee!* gastierte in der Fundación Juan March in Madrid. Wir haben in grossem Umfang zur Retrospektive *Paul Klee – Making Visible* (Oktober 2013 bis März 2014) in der Tate Modern beigetragen. *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* wird 2014 im Kölner Museum für Ostasiatische Kunst gezeigt. Dann haben wir mit den Vorbereitungen für eine Ausstellung 2014/15 zur Thematik der «Sonderklasse»-Werke begonnen, eine Zusammenarbeit mit dem Museum für Bildende Künste Leipzig und der Universität Zürich. 2015 findet eine von uns in Zusammenarbeit mit Alexander Klee und Stefan Frey vorbereitete Kleeausstellung in zwei Museen in Japan statt, und mit *Klee & Kandinsky* haben wir uns einem weiteren Grossprojekt des Jahres 2015 gewidmet, einer Kooperation mit dem Lenbachhaus München. Dies alles machen wir unter dem Titel «Aktive Sammlungsbewirtschaftung». Sie dient der Erfüllung unserer Aufgabe, das Werk von Paul Klee weltweit zu promoten. Ein willkommener Nebeneffekt liegt in der ausgezeichneten internationalen Vernetzung, die ebenso sehr auf unserer kunsthistorischen Forschungstätigkeit basiert.

Kooperationen gab es aber nicht nur in der weiten Welt, sondern auch in unserem «Mikrokosmos». Bern zeichnet sich durch ein besonders reiches Kulturleben aus. Wir versuchen hier am Ort, unseren wichtigen Platz einzunehmen, aber auch befruchtend zu wirken, indem wir mit vielen anderen Berner Kulturveranstaltern zusammen arbeiten oder uns in der städtischen und kantonalen Kulturpolitik engagieren. 2013 reichte das Spektrum von der Berner Museumsnacht und der Aktion «Gratis ins Museum» über unsere Beteiligung am Musikfestival Bern bis zu koordinierten Vernissagen mit der Kunsthalle, dem Gastrecht für eine Jubiläumsveranstaltung der Hochschule der Künste oder einer Tanzperformance der Tanzcompagnie Konzert Theater Bern zur Finissage der Olaf Breuning-Ausstellung.

Zwei Grossprojekte, die wir mit Unterstützung der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern seit mehreren Jahren vorangetrieben haben, konnten 2013 erfolgreich abgeschlossen

werden: Das Archivüberführungsprojekt sowie die Restaurierung und Konservierung der Hinterglasbilder von Paul Klee. Weitere Forschungen finden jeweils im Zusammenhang mit den Ausstellungsprojekten statt, 2013 widmeten sie sich beispielsweise der Publikation des Briefwechsels zwischen Klee und Jawlensky oder der Aufbereitung neuer Erkenntnisse zu den Hintergründen der Tunisreise von Paul Klee, August Macke und Louis Moilliet, die im Frühjahr 2014 in einer grossen Ausstellung wieder zum Leben erweckt werden wird, sowie der Aufarbeitung der Beziehung von Klee und Kandinsky für die grosse Ausstellung zu den beiden Künstlern 2015 im ZPK und im Münchner Lenbachhaus.

6 Angesichts des Sparkurses, den wir seit Anfang 2012 eingeschlagen haben, und der unter dem Strich in den beiden Jahren bereits rund CHF 1,8 Mio. an Entlastung gebracht hat – notabene hauptsächlich im Personalbereich –, ist unser Leistungsausweis beachtlich. Gleichwohl spüren wir allenthalben, dass die Zitrone ausgepresst ist. Die Kolleginnen und Kollegen im ZPK-Team arbeiten nicht nur mit grossem Einsatz, sondern oft am Leistungslimit. Es gilt also, in Zukunft mit unserem wertvollsten Kapital, den Personalressourcen, sorgsam umzugehen.

In diesem Zusammenhang haben wir im Zuge der anhaltenden Organisationsentwicklung alle Chargen des Besucherdienstes untersucht, definiert und neu in einem gemeinsamen Bereich gebündelt. Kassendienst, Empfang und Information sowie der Shop sind nun gemeinsam organisiert und werden ab 2014 von Mitarbeiterinnen mit multifunktionalen Jobprofilen geleistet. Im Zuge dieser Reorganisation wurde auch die Verlegung des Kassenstandortes in den Hügel Mitte vorbereitet. Sie wird im Sommer 2014 vollzogen. Zudem wurde eine Abteilung «Sparten» gebildet, um die Aktivitäten der Sparten Musik, Literatur und Theater/Tanz zusammenzufassen und zu koordinieren. Die Abteilung «Dienste und Sicherheit» wurde in «Facility Management» umbenannt. Dort gab es zudem einen Generationenwechsel an der Spitze. Den bisherigen Leiter Alain Krähenbühl, einen Mann der ersten Stunde des ZPK, haben wir im September mit grossem Dank für seine geleisteten Dienste in die Pension verabschiedet. Als neue Abteilungsleiterin und Mitglied der Zentrumsleitung hat der Stiftungsrat Claudia Dähler gewählt. Das Hauptthema dieser Abteilung war 2013 die langfristige Unterhaltsplanung des Gebäudes und der Infrastruktur sowie der Systemwechsel in der IT. Gemeinsam mit dem Kunstmuseum Bern haben wir alle IT-Belange der Firma Netlevel AG übertragen. Die Umstellung erwies sich als gute Entscheidung, nicht nur was die Funktionalitäten, sondern auch die finanziellen Aspekte betrifft.

Wir konnten 2013 auch in der Drittmittelakquise erste Erfolge tätigen. Wir haben neue Beziehungen zu Förderstiftungen geknüpft, welche uns in unseren Entwicklungen in teilweise mehrjährigen Partnerschaften unterstützen. Hier seien namentlich die Avina Stiftung und die Ernst Göhner-Stiftung erwähnt. Ausserdem konnten wir mit der Mobiliar und JT International zwei neue Sponsoringpartner gewinnen. Sie werden ausgewählte Ausstellungsprojekte der kommenden Jahre unterstützen. Mit dem langjährigen Betriebspartner Coop haben wir uns auf ein neues Sponsoringmodell geeinigt, welches ab Frühjahr 2014 unserem gemeinsamen Zielpublikum der Familien zugutekommen wird. Eine verlässliche Stütze sind nach wie vor unsere Gold- und Silberringpartner, während die «Freunde ZPK» nicht nur finanziell beitra-

gen, sondern auch als unsere Botschafter walten. Alle Sponsoren und Partner werden nachfolgend namentlich aufgeführt. Ihnen sei herzlich gedankt.

Die Mitarbeit in den beiden grossen Entwicklungsprojekten zur Sanierung des ZPK und der Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum hat auf operativer Ebene vor allem die Direktion und den Leiter Finanzen gefordert. Die Erleichterung ist gross, dass tragfähige Lösungen gefunden werden konnten (siehe vorstehender Bericht des Präsidenten). Sie wurden von allen beteiligten Stiftungsräten abgesegnet, sodass nun endlich Klarheit hinsichtlich der Zukunftsperspektiven herrscht. Im Verlauf des Prozesses hat sich auch gezeigt, dass es uns gelungen ist, viel von dem verlorenen oder verloren geglaubten Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Signale aus der Politik des Kantons Bern sowie die Bereitschaft der Burgergemeinde Bern, zur nachhaltigen Sicherung des Zentrum Paul Klee in bedeutendem Masse finanziell beizutragen, sind Zeichen der Anerkennung und des Vertrauens, die uns sehr freuen und zugleich motivieren, den eingeschlagenen Weg mit Überzeugung und Tatkraft weiterzugehen.

7

Ich danke allen Mitarbeitenden und freiwillig Tätigen, einschliesslich der uns eng verbundenen Kolleginnen und Kollegen vom Kindermuseum Creaviva und der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee, dafür, dass sie ihr Bestes geben. Die Zusammenarbeit mit ihnen hier im ZPK macht Freude. Dies gilt in besonderem Masse für meine Kolleginnen und Kollegen von der Zentrumsleitung: Michael Baumgartner, Maria-Teresa Cano, Claudia Dähler, Martin Plüss, Urs Rietmann und Erwin Schenk. Ich schliesse den ZFV, Werner Rothen vom Restaurant Schöngrün und seine Crew in den Dank mit ein. Dann danke ich den Mitgliedern der verschiedenen Stiftungsräte, speziell dem Präsidenten der Stiftung Zentrum Paul Klee Ueli Sinzig, für ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und Verwaltung bin ich dafür zu Dank verpflichtet, dass sie vieles ermöglichen oder erleichtern. Dasselbe gilt für die uns vielfältig verbundenen Kreise von Lieferanten, Kunden, Sponsoren, Förderstellen und Mäzenen. Vielen herzlichen Dank!

Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem die Weichen für die Zukunft gestellt worden sind. Dadurch richten wir unseren Blick auch nach vorne und freuen uns darauf, dem Potenzial dieses wunderbaren Ortes Zentrum Paul Klee zu seiner weiteren, immer wieder von Neuem überraschenden Entfaltung zu verhelfen.

Peter Fischer Direktor des Zentrum Paul Klee

Zentrumsleitung Peter Fischer (Direktor, Vorsitz), Michael Baumgartner (Leiter Abteilung Sammlung/Ausstellungen/Forschung), Maria-Teresa Cano (Leiterin Abteilung Kommunikation und Kunstvermittlung), Claudia Dähler (Leiterin Abteilung Facility Management, ab 1.10.2013), Alain Krähenbühl (Leiter Abteilung Facility Management, bis 30.9.2013), Martin Plüss (Leiter Abteilung Finanzen/HR/Besucherdienste), Urs Rietmann (Leiter Kindermuseum Creaviva, Gast), Erwin Schenk (Leiter Abteilung Events und Multimedia)

Herzlichen Dank unseren Partnern und Sponsoren:

Forschungs- und Projektpartner Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern

Betriebspartner Coop

Förderstiftungen Avina Stiftung, Ernst Göhner-Stiftung

Projektsponsoring Die Mobiliar

Goldringpartner accurArt AG, AXA Art, CSL Behring AG, K. und U. Hofstetter AG, Via Mat Artcare AG, ZFV-Unternehmungen

8

Freundeskreis 19 Silberringpartner, 246 Einzel-, Partner- und Familienmitgliedschaften
FREUNDE ZPK

Weitere Partnerschaften APG|SGA Allgemeine Plakatgesellschaft AG, Canon Schweiz AG, Lettra Design AG, Loeb AG, SBB/RailAway, Passive Attack, Sakae Stünzi Foundation, Hotel Schweizerhof Bern

Schliesslich danken wir den Gönnern und Mäzenen, die es vorziehen, nicht namentlich erwähnt zu werden.

Sammlung, Ausstellungen und Forschung

Samlungsausstellungen

Klee und Jawlensky – Eine Künstlerfreundschaft (2. Februar bis 26. Mai 2013)

Aus Anlass der Überführung einer Anzahl bedeutender Gemälde von Alexej Jawlensky ins Zentrum Paul Klee, die hier ab dem 1. Januar 2013 als Dauerleihgaben deponiert wurden, stand die erste Sammlungsausstellung des Jahres 2013 im Zeichen der Künstlerfreundschaft zwischen Paul Klee und Alexej Jawlensky. Die Ausstellung stellte die Werke der beiden Maler in einen Dialog. Das zentrale Element, das ihre Malerei verbindet, ist die Befreiung der Farbe aus ihrer Funktion der Gegenstandsdarstellung. Thematisch fand dieser malerische Dialog nicht nur in Porträts und Gesichtern oder Stilleben seinen Ausdruck, sondern ebenso in farbintensiven, für jene Zeit völlig neuen Darstellungsformen der Landschaft.

Die Ausstellung wurde von Michael Baumgartner kuratiert. Dazu erschien die vom Zentrum Paul Klee und Stefan Frey herausgegebene Publikation des Briefwechsels zwischen Paul Klee und Alexej Jawlensky *In inniger Freundschaft. Alexej Jawlensky, Paul und Lily Klee, Marianne Werefkin. Der Briefwechsel*, bearb. von Katja Förster unter Mitwirkung von Stefan Frey.

Preziosen und Raritäten von Paul Klee (24. Mai bis 11. August 2013)

In der Sommersausstellung wurden – wie der Titel besagt – die wertvollsten Gemälde, aber ebenso weniger bekannte Zeichnungen aus der Sammlung präsentiert. Die Auswahl der Zeichnungen, die zum Teil noch nie ausgestellt waren, konzentrierte sich auf die Darstellung von Figuren und Gesichtsstudien. Klee ging es im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung immer weniger um die exakte Wiedergabe des menschlichen Körpers, sondern um die Charakteristik von Gesichtern und menschlichen Gesten. Mit seinen Porträts von schönen und hässlichen, jungen und alten, fröhlichen und traurigen Menschen bringt man nicht nur bekannte Gesichtsausdrücke in Verbindung, sondern assoziiert damit ganze Geschichten. Klees Blick auf seine Mitmenschen liegt viel Humor und psychologisches Gespür zugrunde, der sich aus der Lust am Aufspüren grotesker Situationen speist. Die Ausstellung wurde von Fabienne Egelhöfer kuratiert.

Paul Klee. Leben und Werk (18. Oktober 2013 bis 30. März 2014)

Nachdem 2012 eine umfangreiche Monografie zu Paul Klee erschienen ist, folgte nun die Ausstellung mit rund 350 Werken. In einem chronologischen Parcours konnten die Besucher die Person, das Leben und das künstlerische Schaffen von Paul Klee entdecken.

Die Sammlungsausstellung gab einen hervorragenden Überblick über Paul Klees Schaffen, von seinen frühen Kinderzeichnungen bis zu seinem vielseitigen Spätwerk. Dank dem Abschluss der Inventarisierung und Digitalisierung der Materialien aus der Schenkung der Familie Klee konnten auch bisher unbekannte Fotografien, Briefe und Dokumente ausgestellt werden. Ein weiteres Highlight der Ausstellung war die Präsentation der 41 Hinterglasbilder, welche dank der Unterstützung der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern in den



Ausstellungsansicht Vom Japansimus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten, Foto: Rolf Siegenthaler

vergangenen drei Jahren restauriert und neu gerahmt wurden. Die Hinterglasbilder Klees gehören zu einer der spannendsten und aussergewöhnlichsten Werkgruppen im frühen Schaffen des Künstlers.

Die Ausstellung wurde von Fabienne Eggelhöfer kuratiert.

Wechselausstellungen

Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten (19. Januar bis 12. Mai 2013)

Die in enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Ostasiatische Kunst in Köln entstandene Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* ermöglichte es zum ersten Mal, die vielfältigen Aspekte von Klees Beschäftigung mit ostasiatischer Kunst integral darzustellen. Über den Rahmen des engen, ‹klassischen› Japonismus hinaus liess sich in der Ausstellung die Bedeutung der Tuschnmalerei und der Kalligrafie hin zum Zen-Buddhismus für Klees Schaffen nachvollziehen. Zudem wurde – gleichsam als Kontrapunkt – auch der Klee-Rezeption im heutigen Japan ein besonderes Augenmerk gewidmet. Die Schau bot einem breiten Publikum die einzigartige Gelegenheit, Klees Werke im Vergleich mit bedeutenden Werken asiatischer Kunst unter einem differenzierten Gesichtspunkt zu sehen. Dadurch wurde umgekehrt ein neuer Zugang zur fernöstlichen Ästhetik ermöglicht.

Die Ausstellung wurde von Osamu Okuda und Marie Kakinuma kuratiert. Dazu erschien der Katalog *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten*, mit Texten von Osamu Okuda und Marie Kakinuma.

10



Ausstellungsansicht *Satire – Ironie – Grotteske*, Foto: Rolf Siegenthaler

Olaf Breuning – The Grid (23. August bis 10. November 2013)

Der seit dem Jahr 2000 in New York lebende Schweizer Künstler Olaf Breuning hat für das Zentrum Paul Klee ein Kunstwerk entworfen, das erst durch die Beteiligung der Besucher entstand. Ein vom Künstler konzipiertes Regal, auf dem er Hunderte mit verschiedenen Farben gefüllte Becher platzierte, bot die Ausgangslage; aber erst die Besucher schufen das Gemälde, indem sie die Becher mit Wurfballen trafen, sodass sich die Farbe über die Wand ergoss. Breuning gab die Rahmenbedingungen vor, überliess die Entstehung des Bildes aber dem Zufall. Die Entwicklung des Gemäldes wurde mit einer Kamera festgehalten, sodass der Werkprozess auch auf Facebook und Twitter und als Film auf Youtube verfolgt werden konnte.

In Zusammenarbeit mit der Tanzcompagnie Konzert Theater Bern entstand eine Performance in der Ausstellung. Zudem realisierte der Künstler mit *Smoke Bombs* eine spektakuläre Aktion im Aussenraum.

Die Ausstellung wurde von Fabienne Eggelhöfer in Zusammenarbeit mit Peter Fischer kuratiert.

11

Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin (7. Juni bis 6. Oktober 2013)

Die Ausstellung thematisierte die Bedeutung des satirischen Kommentares und der grotesken Überzeichnung im Werk Klees und seiner Zeitgenossen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Den Auftakt bildeten Künstler wie die mit Klee befreundeten Alfred Kubin und Lyonel Feininger sowie richtungsweisende Vorbilder wie Honoré Daumier oder James Ensor, die wichtige Impulse vermittelten. Von all diesen Künstlern gelang es, qualitätsvolle und zugleich überraschende Werkgruppen zusammenzustellen, die einerseits die jeweils ganz eigene satirische Handschrift der Künstler, andererseits ihre Verbindung zu Klees Schaffen veranschaulichen konnten. Klee als Satiriker und Karikaturist wurde auch durch den Einbezug seines «satirischen Umfelds» begreifbar: die Münchner Zeitschriften der Jahrhundertwende, insbesondere *Simplicissimus*. Klees Vorliebe für die Satire und Groteske und sein Sinn für Ironie wurden im weiteren Verlauf der Ausstellung facettenreich sichtbar.

Die Ausstellung wurde von Michael Baumgartner unter Mitarbeit von Rainer Lawicki kuratiert. Dazu erschien das Buch *Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin*, mit Texten von Stephan Dahme, Fabienne Eggelhöfer, Rainer Lawicki, Osamu Okuda, Xavier Tricot, Eva Wiederkehr Sladeczek.

Zwischen «Brücke» und «Blauer Reiter». Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne (22. November 2013 bis 23. Februar 2014)

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Museum Wiesbaden und vereinte die wichtigsten Bilder aus dem Nachlass der Sammlerin Hanna Bekker vom Rath mit Werken von Künstlern wie Max Beckmann, Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, Alexej Jawlensky, Paul Klee, Kurt Schwitters, Käthe Kollwitz oder Willi Baumeister. Als mutige Vertreterin der Künstler, die unter den Nationalsozialisten als «entartet» geächtet wurden, trug Hanna Bekker vom Rath mit dazu bei, dass der Deutsche Expressionismus nach dem Zweiten Weltkrieg wieder weltweite Bedeutung erlangte. Die Wiesbadener Ausstellung wurde im Zentrum Paul Klee in modifizierter Form präsentiert. Die Werkauswahl einzelner Künstler aus der Sammlung Hanna Bekker vom Rath wurde durch zusätzliche

Bilder aus befreundeten Berner Sammlungen verstärkt – allen voran dem Kunstmuseum Bern und der Sammlung E.W.K –, die mit den aus Wiesbaden kommenden Werken ein sinnvolles und attraktives Ensemble bildeten.

Die Ausstellung im ZPK wurde von Michael Baumgartner unter Mitarbeit von Rainer Lawicki kuratiert. Dazu erschien der vom Museum Wiesbaden herausgegebene Katalog *Zwischen Brücke und Blauem Reiter. Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne* mit Texten von Roman Zieglgänsberger, Marion Bornscheuer, Vera Klewitz, Marian Steinsteinfeld und Michael Baumgartner.

Sonderprojekt Lutz & Guggisberg (Sommer 2012 bis Sommer 2014)

In einer ungewöhnlichen Kooperation zwischen Kulturinstitution und Künstler realisieren die international renommierten Schweizer Künstler Andres Lutz und Anders Guggisberg im und um das Zentrum Paul Klee während eines längeren Zeitraums verschiedene Arbeiten und Interventionen.

12

2013 gaben Lutz & Guggisberg an der Museumsnacht eine achtstündige Performance zum Besten, und im September agierten sie gemeinsam mit dem Ensemble Paul Klee in deren Satiereprogramm im Rahmen des Musikfestival Bern.

Im April haben Lutz & Guggisberg im Aussenraum des Zentrum Paul Klee scheinbar klammheimlich Profilstangen in den Boden gepflanzt. Das vermeintliche Baugespann steckte den Grundriss und das Volumen eines möglichen Gebäudes ab. «Erweiterungsbau» hiess die künstlerische Intervention denn auch schlicht und rief bei den Passanten und Museumsbesuchern Staunen und Irritation hervor.



Blick in die Ausstellung *Paul Klee – Making Visible* in der Tate London, Photo © Tate, London 2013

Zur Ausstellung *Preziosen und Raritäten von Paul Klee* trugen Lutz & Guggisberg mit ihrem Video-Triptychon «Galaxy Evolution Melody» bei, das Klees Formenspiel in eine bewegte Dimension versetzte. Zugleich platzierten sie in der interaktiven Ausstellung des Kindermuseum Creaviva vermeintlich unfertige Skulpturen.

Schliesslich installierten sie im Dezember 2013 im Aussenraum die speziell für die Situation angefertigte Betonskulptur «Zug».

Die erste Auflage des von Peter Fischer in Zusammenarbeit mit Simone Küng kuratierten und von der Ernst Göhner-Stiftung unterstützten Projektes wird im Frühjahr 2014 mit einer Arbeit von Lutz & Guggisberg in der Museumsstrasse abgeschlossen. Die Idee der Künstlerkooperationen wird danach in Zusammenarbeit mit anderen Künstlerpersönlichkeiten fortgesetzt.

Leihverkehr

Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen 2013 an folgende Museen und Institutionen: Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Martin-Gropius-Bau, Berlin, Museum Berggruen, Berlin, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Kunsthalle Emden, Museum Folkwang, Essen, Hamburger Kunsthalle, Franz Marc Museum, Kochel, Fondation de l'Hermitage, Lausanne, Tate Modern, London, Museo d'Arte, Lugano, Fundación Juan March, Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, Centre Pompidou, Metz, Centre Dürrenmatt, Neuchâtel, Gallery Dickinson Roundell, New York, Moeller Fine Art, New York, Musée du Louvre, Paris, Kunstmuseum Thun.

13

Forschung/Archiv

2013 konnten zwei mehrjährige, von der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern finanzierte Forschungs- und Archivierungsprojekte erfolgreich abgeschlossen werden:

Konservierung/Restaurierung/Neurahmung der Hinterglasbilder (2010–2013)

Rechtzeitig zu der Eröffnung der Ausstellung *Paul Klee. Leben und Werk* am 17. Oktober 2013 konnte das drei Jahre dauernde Projekt der Konservierung und Restaurierung sowie der Neurahmung der Hinterglasbilder Paul Klees im Zentrum Paul Klee abgeschlossen werden. Die Arbeiten wurden durch Barbara Scheibli (Restauratorin FH) in Zusammenarbeit mit der Gemälderestauratorin des ZPK Patrizia Zeppetella durchgeführt. Die erstmalige Präsentation der restaurierten und neu gerahmten Werke stiess auf einhellige Begeisterung, und der grosse Verdienst der Paul Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern für die Realisierung dieses einmaligen Projektes wurde entsprechend gewürdigt. So schrieb etwa der Zürcher «Tages Anzeiger» am 18.10.2013: «Die eigentliche Sensation der Ausstellung sind jedoch die rund vierzig Hinterglasmalereien, die in dieser Form erstmals gezeigt werden. (...) Das ist eine gewaltige Leistung, die wie die Herausgabe der Monografie nur durch Beiträge der Klee-Stiftung der Burgergemeinde überhaupt möglich war.»

Überführung der Archivalien aus dem Nachlass der Familie Klee und der Familie Bürgi (2011–2013)

Unter der Leitung von Eva Wiederkehr konnte die Inventarisierung der Archivalien aus den Nachlässen der Familien Klee und Bürgi im Herbst 2013 weitestgehend abgeschlossen werden. Insgesamt sind nun rund 7'000 Briefe und Karten, 240 Dokumente, 2'500 biografische Fotos und 80 Fotoalben, 250 Atelier- und Malutensilien, 1'700 Bücher (die meisten aus der Originalbibliothek von Paul und Lily Klee), 1'170 Rezensionen, 650 Musiknoten sowie etwa 70 Naturalien inventarisiert und zu einem grossen Teil auch digitalisiert.

Archivtätigkeit und Dienstleistungen

2013 wurden 110 Anfragen von Wissenschaftlern und Klee-Interessierten beantwortet und rund 25 wissenschaftliche Besucher und Besucherinnen, die zum Teil auch Originale einsehen wollten, sowie zwei Studentengruppen betreut. Ausserdem wurden die laufenden Arbeiten mit Unterstützung von Freiwilligen unter der Leitung der Archivverantwortlichen ausgeführt. Dies betrifft folgende Tätigkeiten:

- Aktualisieren von Standorten und Provenienzen in der Klee-Datenbank
- Erfassen von Auktionen mit Klee-Werken inkl. Schätz- und Zuschlagspreise
- Erweiterung der Fachbibliothek mit den neuesten Publikationen z.T. im Schriftentausch
- Auswertung der Literatur bzw. Verknüpfen mit Werken und Archivalien
- Betreuung der Freihandbibliothek inkl. Kunstzeitschriften in der Museumsstrasse
- Erstellen von Pressedokumentationen zu einzelnen Ausstellungen
- Transkription der zahlreichen Klee-Korrespondenz

14



Archiv des Zentrum Paul Klee

- Aktualisierung des Musikarchives (Beschaffen von neuen Kompositionen)
 - Aktualisierung des Medienarchives (Erfassen von neuen Radio-, Fernseh- und Filmaufnahmen)
 - Weiterbearbeitung des Personenarchives im Zusammenhang mit den Archivalien
- Neu wurde eine Praktikumsstelle für 6 Monate zu 40% im Bereich Archiv eingerichtet. Sie soll Studenten/innen der Kunstgeschichte die Möglichkeit bieten, nach dem Bachelor Erfahrungen in einem Künstlerarchiv und im Museumswesen zu sammeln.

Werkbegutachtungen

Im Berichtsjahr wurden 42 Werke begutachtet; davon waren acht echt und konnten mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Bei den Übrigen handelt es sich um Fälschungen oder falsche Zuschreibungen.

Fotoarchiv/Verkauf von digitalen Bilddaten

Die Haupttätigkeit der Sachbearbeiterin des Fotoarchivs lagen nebst der Erledigung allgemeiner Anfragen und Bestellungen von Verlagen, Publizisten und Wissenschaftlern vor allem bei der Unterstützung folgender Projekte in Sachen Bildbestellungen, Presse/Merchandisinganfragen und Beratungen: externe Ausstellungen *Paul Klee: maestro de la Bauhaus* (Madrid), *Paul Klee – Making Visible* (London), *Paul Klee: Mythos Fliegen* (Augsburg), *Die Engel von Paul Klee* (Essen und Hamburg) sowie die eigenen Ausstellungskataloge *Satire – Ironie – Grotteske* und *Die Tunisreise*.

15

Konservierung/Restaurierung/Buchbinderei

Das Berichtsjahr war von Arbeiten für den ausgehenden Leihverkehr mit Leihbarkeitsabklärungen, Protokollierungen, konservatorischen Vorbereitungen und Kurierreisen u.a. nach Madrid, Essen, Hamburg, Berlin und London geprägt. Die Ausleihe mehrerer fragiler Gemälde nach London erforderte besondere Vorbereitungen, wie das Einsetzen von Schwingenschutz-Vorrichtungen für die Werke auf textilen Bildträgern. Ebenfalls arbeitsintensiv waren die Vorbereitungen und Betreuung von Ausstellungsprojekten im Haus. So wurden in den Ausstellungen *Satire – Ironie – Grotteske* sowie *Paul Klee. Leben und Werk* sehr viele Archivalien und Bücher gezeigt, was einen grossen Vorbereitungsaufwand für die Ausstattung der Vitrinen bedeutete. Eine neue Erfahrung stellte die Betreuung der traditionellen Rollbilder für die Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen* dar.

Die Übernahme der Ausstellungsgestaltung (typografische Gestaltung, Wandtexte, Bildmaterial) durch die Buchbinderin ist ein neues interessantes Aufgabenfeld für den Bereich.

Die Überführung der Archivalien aus dem Nachlass der Familie Klee und der Familie Bürgi konnte nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung einer Praktikantin termingerecht abgeschlossen werden. Zum Abschluss kam auch die massgeschneiderte Ausstattung der Aufbewahrungsbehälter für die Malutensilien mit konservatorisch günstigen Materialien.

Die Restauratorinnen engagierten sich zudem mit Führungen zu kunsttechnologischen Fragestellungen für ausgewählte Besuchergruppen in den Ateliers. Für die Ausstellung *Paul Klee. Leben und Werk* gestalteten sie didaktische Vitrinen zur Spritz- und Kleisterfarbentechnik sowie zu unterschiedlichen Bildträgern. Zu Gast war der Studiengang Restaurierung und Konservierung für Grafik, Schriftgut und Fotografie der HKB. Kolleginnen und Kolle-

gen der Fondation Beyeler, der Sammlung Folkwang Essen und anderer Institutionen konnten im Zusammenhang mit anspruchsvollen Konservierungsmassnahmen (Festigung der Malschicht von Werken Paul Klees) beraten werden.

Museumstechnik

Die Vorbereitung und der Aufbau der sieben Ausstellungen beanspruchte 2013 rund 70% der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, was deutlich über dem Schnitt früherer Jahre lag. Auch der Leihverkehr mit 18 Leihnehmern, 271 Werken, 167 Dokumenten und Archivalien stellte sich als zeitintensiv heraus. In den Depoträumlichkeiten wurde in Eigenregie ein Zwischenboden zwecks Flächengewinnung eingebaut. So konnten die Sammlungsbestände zweier Stiftungen im Depot eingelagert werden.

Publikationen und Vorträge

16

Michael Baumgartner, «Paul Klee. From Structural Analysis and Morphogenesis to Art», in: *Research in Phenomenology*. Volume 43, No. 3, 2013, S. 374–393

Michael Baumgartner, «Work Processes and Retrospection», in: *Paul Klee – Making Visible*, Ausstellungskatalog Tate Modern, London, 16.10.2013–9.3.2014, S. 205–213

Michael Baumgartner, «Paul Klee. Der Mythos vom Orient», Vortrag: Seniorenuniversität Bern, 22.2.2013

Fabienne Eggelhöfer, «Vom tragischen Schicksal des Menschen», in: *Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin*, Ausstellungskatalog Zentrum Paul Klee, Bern, 6.6.–6.10.2013, S. 115–124

Rainer Lawicki, «Sprechende Bilder: Bild-Erzählungen. Wort und Bild bei Daumier, Feininger, Kubin und Klee», in: *Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin*, Ausstellungskatalog Zentrum Paul Klee, Bern, Bielefeld / Berlin, 2013, S. 32–78.

Rainer Lawicki, «Daniel-Henry Kahnweiler – Carl Einstein – Paul Klee: Eine Geschichte des Sehens», 8. November 2013. Vortrag zur Tagung Historiographie der Moderne. Carl Einstein, Paul Klee, Robert Walser, Zentrum Paul Klee, Bern, 7.–9. November 2013.

Osamu Okuda, «Paul Klees Beschäftigung mit fernöstlicher Kunst», in: *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten*, Ausstellungskatalog Zentrum Paul Klee, Bern, 19.1.–12.5.2013, S. 13–99

Osamu Okuda, «Klees Parodie auf Daumiers Karikaturen», in: *Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin*, Ausstellungskatalog Zentrum Paul Klee, Bern, 6.6.–6.10.2013, S. 11–20

Eva Wiederkehr Sladeczek, ««Und wenn ich an nichts denke, so kommt so eine Karikatur wie von selber». Satire in Klees Frühwerk», in: *Satire – Ironie – Groteske. Daumier, Ensor, Feininger, Klee, Kubin*, Ausstellungskatalog Zentrum Paul Klee, Bern 2013, S. 79–88.

Eva Wiederkehr Sladeczek, «Eine Chronologie der Kriegsjahre», in: *Paul Klee – Mythos Fliegen*, Ausstellungskatalog H2 - Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast, Augsburg 2013/2014, S. 67–75.

Eva Wiederkehr Sladeczek, «Zwischen Himmel und Erde. Paul Klees Engel», Vortrag am Museum Folkwang Museum in Essen, 20.2.2013

Neuzugänge und Leihgaben

Im Berichtsjahr 2013 gab es keine Neuzugänge zu verzeichnen.

Musik

Meisterkonzerte 2013

Die Meisterkonzerte im Zentrum Paul Klee wurden 2013 wiederum unter der künstlerischen Leitung von Julia Vincent programmiert und mit sechs Konzerten erfolgreich fortgesetzt. Zu Gast waren international renommierte Solisten und Ensembles, darunter das Duo Marie-Elisabeth Hecker (Violoncello) und Martin Helmchen (Klavier), ein Sonderkonzert mit Francesco Tristano (piano & electronics), das Berliner Philharmonische Oktett, die Pianistin Khatia Buniatishvili, der junge Star-Gitarrist Miloš Karadaglic und das französisch-amerikanische Duo Renaud Capuçon (Violine) und Nicholas Angelich (Klavier).

Ensemble Paul Klee 2013

Unter der künstlerischen Leitung von Kaspar Zehnder führte das Ensemble Paul Klee im Berichtsjahr drei Projekte durch: Ein Konzert unter dem Titel «Expressionismus», zur Ausstellung *Klee und Jawlensky – Eine Künstlerfreundschaft*, die Uraufführung von Maurice Weddingtons interdisziplinärem Werk «Entfaltung», mit Tänzerinnen und Tänzern des Beijing Dance Theater zur Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* (zwei Aufführungen und ein Familienkonzert) sowie ein Konzert mit Interaktionen von Lutz & Guggisberg zur Ausstellung *Satire – Ironie – Grotteske* im Rahmen des Musikfestival Bern 2013, das zum Thema «WahnWitz» stattfand.

17



Khatia Buniatishvili im Zentrum Paul Klee, Foto: K. Mohn

Partner-Veranstalter 2013

Zu den Partner-Ensembles und Partner-Institutionen des Zentrum Paul Klee gehören die Camerata Bern mit vier Abonnement-Konzerten und vier Matinée-Konzerten inkl. Lesungen, die Bernische Chopin-Gesellschaft mit sechs Konzerten pro Saison, die Internationale Opernwerkstatt mit ihrem jährlichen Abschlusskonzert, die Tharice Virtuosi mit einem jährlichen Gedenkkonzert am 4. Mai zu Ehren von Martha und Maurice E. Müller und die Menuhin Academy Soloists, 2013 mit einem Konzert.

Weitere Projekte und Kooperationen

Im Februar 2013 führte das Ensemble Phoenix Basel gemeinsam mit den Basler Madrigalisten in drei Vorstellungen das multimediale Werk «Feigels Mosaik» des in Basel lebenden Komponisten Beat Gysin auf.

Im Rahmen einer Kooperation mit BeJazz, AlleBlues Winterthur und musicline fanden zwei Jazz-Konzerte statt: Am 6.3.2013 mit Rebekka Bakken und dem jungen Schweizer Kaleidoscope String Quartet (Vorprogramm), am 14.5.2013 mit Gonzalo Rubalcaba und dem jungen Schweizer Jazz-Pianisten Colin Vallon (Vorprogramm).

Die Hochschule der Künste Bern feierte im November 2013 mit diversen Veranstaltungen zu Wagners «Fliegender Holländer» ihr 10-jähriges Jubiläum im Zentrum Paul Klee.

Das Bernische Barockensemble Die Freitagsakademie war im Rahmen des Musikfestival Bern 2013 mit Händels «Delirio Amoroso» zu Gast, das Barockensemble Les Passions de l'Ame mit einem Konzert im Dezember.

In Kooperation mit einem externen Privat-Veranstalter wurden 2013 zwei Konzerte realisiert: Im Juni 2013 ein Konzert mit Noémi Nadelmann (Sopran) und André Desponds (Klavier) und im Dezember 2013 ein Klavierabend mit Martha Argerich & Lea.

Literatur, performative Künste, Begleit- und Sonderveranstaltungen

Lesungen

Seit 2011 richtet das ZPK den Fokus seiner Literaturveranstaltungen auf die aktuelle Schweizer Literaturszene. So konnten 2013 wiederum namhafte Schweizer Autorinnen und Autoren für Lesungen gewonnen werden. Den Auftakt des Literaturprogramms bildete Pedro Lenz mit seiner «Liebesgeschichte». Es folgte Lukas Hartmann, der im ZPK mit «Abschied von Sansibar» Premiere feierte. In «Macht – Politsatire 4» trat der Schweizer Kabarettist und Satiriker Andreas Thiel im Begleitprogramm zur Ausstellung *Satire – Ironie – Grotteske* auf. Und kurz darauf fesselte Lukas Bärfüss das Publikum. Mit Urs Widmer und seiner «Reise an den Rand des Universums» präsentierte das ZPK schliesslich einen der bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart. In Zusammenarbeit mit dem Crea viva fanden im Herbst «Geschichten aus dem Bauch» mit dem Kinderlyriker Lorenz Pauli statt. Schliesslich führte das Spoken-Word-Ensemble Bern ist überall im Rahmen einer Tagung zu Carl Einstein, Paul Klee und Robert Walser eine «Hommage an Walser» durch.



Mitglieder der Tanzcompagnie Konzert Theater Bern in der Ausstellung *Olaf Breuning – The Grid*, Foto: Philipp Zinniker

Sonderveranstaltungen

Am ersten Märzwochenende begeisterte die DesignMesseBern wiederum viele Anhängerinnen und Liebhaber schöner Möbel, Einrichtungsgegenstände, Leuchten, Glas- und Keramikwaren, Werbdrucke und Accessoires. Händler aus dem In- und Ausland präsentierten in der Museumsstrasse und im Forum Designklassiker, aber auch zeitgenössische Designobjekte.

Am 22. März öffnete das Zentrum Paul Klee seine Türen für die 11. Museumsnacht. Das Hauptaugenmerk lag auf den aktuellen Ausstellungen *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* und *Klee und Jawlensky – Eine Künstlerfreundschaft*, zu welchen eine Reihe von Bildbetrachtungen und Kurzführungen stattfanden. Die Gäste konnten ausserdem der achtstündigen Performance von Lutz & Guggisberg beiwohnen. Das Crea-viva stellte sich mit Kirigami, Origami, und Glückskekse unter ein fernöstliches Motto wie auch die Sommerakademie mit der Life-Performance «Sweet Karaoke».

Die Stadt Bern war an der Frühlingsmesse «BEA Pferd» Gaststadt. Unter dem Motto «Wir leben Bern – Wir leben in Bern!» haben die Stadt und ihre Partner eine vielfältige und bunte Messeausstellung präsentiert. Das Kunstmuseum und das Zentrum Paul Klee bespielten zusammen einen Ausstellungskubus in der Curlinghalle. Der gemeinsame Auftritt wurde viel beachtet. Über 100'000 Personen besuchten diese Sonderausstellung der Stadt Bern.

2013 beteiligte sich das ZPK erneut an der Aktion «Gratis ins Museum». An den fünf Samstagen im August war der Besuch im ZPK und weiteren fünf Berner Museen gratis. Das von der Stadt Bern initiierte und zusätzlich von der Burgergemeinde unterstützte Angebot stiess auch 2013 auf reges Interesse. Von den insgesamt 16'322 Eintritten fielen 3'828 auf das ZPK. Leider wird diese sinn- und wirkungsvolle Aktion 2014 von der Stadt nicht fortgesetzt.

Das ZPK führte am ersten Novemberwochenende 2013 die Aktion «Tage der offenen Tür – Gratis ins ZPK» durch. Der Besucherandrang war gross. Teil des Wochenendprogramms waren Begleitveranstaltungen zur Ausstellung *The Grid* von Olaf Breuning wie die spektakuläre Aktion *Smoke Bombs* oder die eindrucksvolle Tanzperformance in Kooperation mit der Tanzcompagnie Konzert Theater Bern. Ein Gespräch des Journalisten Alexander Sury mit dem Direktor Peter Fischer, Kunst für Kinder und Führungen hinter die Kulissen rundeten das Programm ab.

In Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Zentrum und der Société Carl Einstein organisierte das ZPK in seinen Räumen im November ein mehrtägiges Symposium zur «Historiographie der Moderne. Carl Einstein, Paul Klee, Robert Walser». Hochkarätige Vorträge widmeten sich den Beziehungen der drei Persönlichkeiten, während das ZPK in seiner Ausstellung *Paul Klee. Leben und Werk* entsprechende Originaldokumente präsentierte.

Nach dem grossen Erfolg vom Vorjahr wurde 2013 unter dem Titel «Advent Advent ...» zum zweiten Male ein umfangreiches Vorweihnachtsprogramm im ZPK realisiert. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich unter anderem Eveline Hasler mit «Benjamins Engel» und Heidi Maria Glässner mit «Der Blaue Engel». Weitere musikalische Höhepunkte boten Mich Gerber und der Kinderchor des Musikkonservatoriums. Überdies fand ein spezieller Familienmorgen «Christkind mit gelben Fl geln» statt.

Begleitprogramme zu den Ausstellungen

Zur Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen. Paul Klee und der Ferne Osten* organisierte das ZPK im März einen «Japanischen Nachmittag» mit Kurzkonzerten von Musikern aus Japan und der Schweiz, Bildprojektionen, einer Lesung und anschliessendem Gespräch mit der japanisch-schweizerischen Künstlerin Leiko Ikemura.

Zur Ausstellung *Klee und Jawlensky – Eine Künstlerfreundschaft* wurden an zwei Tagen im Mai sieben Sequenzen des Teatro Danza Tiziana Arnaboldi unter dem Titel «DENTRO Jawlensky» aufgeführt: Ein interdisziplinäres Projekt mit Projektionen, Tanz und Live-Musik. Zudem führte Kurator Michael Baumgartner ein Gespräch mit Angelica Jawlensky Bianconi und Alexander Klee.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung *Satire – Ironie – Grotteske* diskutierten unter der Moderation von Alexander Götz der Kabarettist Michael Birkenmeier, Thomas Fries, Professor für Komparatistik, und Michael Baumgartner, Kurator der Ausstellung, zum Thema «Satire und Ironie in Bild und Sprache».

Kunstvermittlung

In 302 privaten und 260 öffentlichen Führungen brachte das Team Kunstvermittlung des ZPK die acht Ausstellungen des Jahres 2013 sowie die Architektur von Renzo Piano einem breiten Publikum näher. An den öffentlichen Führungen nahmen rund 3'400 Personen und an den privaten 4'800 Personen teil. An den 51 wöchentlichen Führungen «Kunst am Mittag» konnten 625 Besucher begrüsst werden. Im Weiteren fanden Führungen zu bestimmten Feiertagen wie dem Valentinstag oder dem Internationalen Frauentag statt, literarische Führungen mit der Vorleserin und Schauspielerin Michaela Wendt oder Führungen zu ZPK-Anlässen wie der Design Messe oder im Rahmen von «Gratis ins Museum».

Ab Mitte des Jahres wurde das Angebot an öffentlichen Führungen in Französisch im Rahmen des Projektes «Romandie» ausgeweitet, sodass jeden Samstag eine Führung für ein französischsprachendes Publikum stattfand.

21

Unter dem Titel «Schauplatz» konnte ein interessiertes Publikum mehr zu weiterführenden Themen der Ausstellungen erfahren. Bei *Klee und Jawlensky* war dies etwa die Farbe, die im Zentrum stand, bei *Olaf Breuning – The Grid* die Entwicklung der oft totgesagten Malerei bis in die Gegenwart.

Das 2012 gestartete Angebot «Familienmorgen» wurde in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva erfolgreich weitergeführt. Mehrheitlich war die Veranstaltung, die zu jeder Ausstellung einmal stattfand, ausgebucht. Ebenso in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva wurde ein dreiteiliger Kurs unter dem Titel «Werk-Statt» zur Ausstellung *Paul Klee – Leben und Werk* durchgeführt. Aus berufenem Mund der Restauratorinnen des Hauses erfuhren die Teilnehmenden in der Ausstellung mehr zu bestimmten Techniken und Materialien bei Klee, die anschliessend im Atelier des Kindermuseum Creaviva praktisch angewandt werden konnten.

Neu ins Angebot der öffentlichen Führungen wurde «Wege zu Klee» aufgenommen. Die im ganzen Berner Stadtraum verteilten Stelen zum Leben und Schaffen von Klee werden damit wieder belebt.

Für die «Freunde ZPK» wurden mehrere spezielle und exklusive Angebote durchgeführt. Nebst Führungen mit den Kuratorinnen und Kuratoren der Ausstellungen – etwa zur Ausstellung *Vom Japonismus zu Zen* – erhielten die Freunde ZPK aus Anlass der Ausstellung *Paul Klee – Leben und Werk* einen Einblick in die aufwändige und interessante Restaurierung der Hinterglasmalerei.

Weiterhin konnten Individualbesucherinnen und -besucher von unseren Audioguides in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch) profitieren.

Kindermuseum Creaviva

Drei besondere Anliegen prägten das Berichtsjahr im Kindermuseum Creaviva:

Anstelle der Entwicklung neuer Angebote, wie das in den Jahren 2010 bis 2012 im Fokus stand, ging der Blick im 2013 auch nach innen, zum Tagesgeschäft in den Ateliers und zum Team. Im Zentrum stand dabei der Vorsatz, den Bereich Weiterbildung der festen und freien Mitarbeitenden zu intensivieren. Der Grund dafür lag nicht in der Unzufriedenheit mit dem Engagement des Teams oder dem Qualitätsniveau der täglichen Arbeit in den Ateliers – im Gegenteil. Vielmehr ging es darum, wach zu bleiben, dies u.a. durch vorausschauende Beobachtung z.B. der Marktsituation hinsichtlich Kulturvermittlung im Kanton Bern, durch Analyse von sich verändernden Bedürfnislagen bei unseren Kundinnen und Kunden in der Schweiz und durch Diskussion der inhaltlichen Entwicklungen in der Disziplin Kulturvermittlung; wichtige Stichworte dazu sind z.B. Demokratisierung der Museen, Verschiebung der Definitionsmacht über das kulturelle Erbe.

22

Eine weitere Besonderheit im Berichtsjahr betrifft die ressourcenintensiven, rund fünf Wochen dauernden Aktivitäten ausserhalb des Creaviva. Dazu zählen der erfolgreiche Auftritt an der BEA 2013 auf Einladung der Gaststadt Bern im Mai 2013 und der Betrieb eines erfreulich gut besuchten Ateliers in den Schaufenstern des Loeb im Juli 2013.

Der dritte Punkt meint schliesslich das Teambuildingangebot «Kunst Unternehmen» für Erwachsene aus Wirtschaft, Lehre und Verwaltung, dessen Bedeutung als sympathisches Profitcenter in den nächsten Jahren zunehmen soll.

Zur operativen Arbeit gehörten aber nicht nur Initiativen hinsichtlich Atelierbetrieb, Finanzierungssicherung oder PR. Immer wieder stellte sich aufs Neue die Frage nach einer angemessenen Umsetzung des Creaviva-Leitbildes, das seit jeher nicht als Papiertiger verstanden wird. Vielmehr verlangt dies nach dynamischer Umsetzung, dies vor dem Hintergrund einer sorgfältigen Verschränkung u.a. von Stifterwillen, Marktbeobachtung und Finanzierungssicherheit. Ein gutes Leitbild ist eine Mischung von Selbsterklärung, Inspirationsquelle und Kraftnahrung. Es ist ein Kontroll- und Führungsinstrument und hat visionäre Kraft. Ein Leitbild ist aber keine Rezeptsammlung. Die Umsetzung von Ideen ins Tagesgeschäft passiert jeden Tag von Neuem und auf originäre Weise. Die Schwierigkeit ist dabei, möglichst rostfrei in Bewegung zu bleiben und gleichzeitig diese Bewegung, um Zielkonflikte und Umwege zu vermeiden, in die gewünschte Richtung zu lenken.

Im Creaviva geht es um mehr als um Kunstvermittlung. Vor allem geht es darum, jungen Menschen den Raum zu bieten, eigene Kompetenzen zu entdecken, ihr Selbstverständnis zu festigen und über praktisches Gestalten einen ihnen bislang unbekanntem Weg zu sich selber zu finden, an dessen Ende Qualitäten wie Respekt, Toleranz und Friedfertigkeit stehen. Dies passiert umso wirkungsvoller, je besser es uns gelingt, unsere Gäste sich mit möglichst vielen Sinnen erleben zu lassen. Genauso wichtig wie Paul Klee ist deshalb der Name Pestalozzi und mit ihm das Verständnis von Vermittlung als Projekt für Kopf, Herz und Hand.



Im Atelier des Kindermuseum Creaviva

Kinder und Menschen im Rollstuhl lehren uns, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Augenhöhe ist aber nicht nur eine Frage von Zentimetern. Es gibt sie auch in sozialer, emotionaler oder intellektueller Hinsicht.

Kompetenzerfahrungen, Pestalozzi und Augenhöhe: Kunstvermittlung muss sich an der Lebensrealität der Gäste orientieren. Das Creaviva versucht dies als Begleiterin einer Reise, auf der die Fragen nach Weg, Ziel und Sinn mit seinen Gästen gemeinsam und kreativ beantwortet werden.

Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (SAK) ist eine internationale Plattform für Gegenwartskunst, die von der Berner Kantonalbank BEKB | BCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Unter der Leitung eines jährlich wechselnden Gastkurators werden junge Künstlerinnen und Künstler und Kuratorinnen und Kuratoren zu einem zehntägigen Austausch nach Bern eingeladen.

Unter dem Titel *You are HERE. Here is wherever I lay my head* fand vom 21.–31. August 2013 die achte SAK statt. Der Titel lud zum Diskutieren ein, wie nomadisierende Kunstschaffende, während dem sie in unterschiedlichsten Teilen der Welt arbeiten, ihr HIER

bewahren können: Ort, Familie, Erfahrungen – all die Faktoren, die ihre frühe künstlerische Praxis geprägt haben.

Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury aus 161 Bewerbungen zwölf Fellows aus zwölf Ländern: Kaya Behkalam (Deutschland/Iran/Ägypten), Stefan Benchoam (Guatemala), Sarah Browne (Irland), Federica Bueti (Italien), Onejoon Che (Südkorea), Shuruq Harb (Palästina), Andrew Kerton (England), Jelena Martinovic (Schweiz), Jillian Mayer (USA), Mi You (China), Marina Naprushkina (Weissrussland), Lerato Shadi (Südafrika)

Mit Sue Williamson wurde eine international anerkannte Künstlerin mit umfassender Lehrerfahrung als Gastkuratorin gewählt. Sie befasst sich in ihrer Arbeit mit Medien, sozialen Fragen und Aspekten der Zeitgeschichte. Für Workshops und öffentliche Vorträge lud sie folgende Speaker ein: Candice Breitz (Künstlerin und Dozentin an der Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig), Okwui Enwezor (künstlerischer Leiter der documenta 11, Direktor Haus der Kunst, München), Iolanda Pensa (freischaffende Kunstwissenschaftlerin, Kunstkritikerin, Afrika-Korrespondentin für die Zeitschrift «Domus», Mailand), Penny Siopis (Künstlerin, Honorarprofessorin Michaelis School of Fine Art,

24



Sue Williamson an der Sommerakademie 2013

University of Cape Town), Nelisiwe Xaba (freischaffende Tänzerin und Choreografin, Johannesburg)

Die Hochschule der Künste Bern stellte der SAK ihren Arbeitsraum im PROGR zur Verfügung. Die SAK führte zudem eine Exkursion in den Basler Jura durch und besuchte dort das Atelier des Schweizer Künstlerpaares Steiner&Lenzlinger sowie das Kloster Schönthal mit Skulpturenpark. Ein Besuch im Robert Walser-Zentrum war ebenfalls Bestandteil des Akademieprogrammes.

Die öffentlichen Anlässe fanden im ZPK statt. Sie umfassten die Eröffnungsveranstaltung mit Präsentationen der Fellows, die Buchvernissage «AFTERLIVES» (SAK 2012) sowie Vorträge oder Talks von Olaf Breuning, Candice Breitz, Sue Williamson, Nelisiwe Xaba (Tanzperformance), Okwui Enwezor. Die Zusammenarbeit zwischen der SAK und den verschiedenen Abteilungen des ZPK funktionierte ausgezeichnet, dafür dankt die SAK sehr herzlich. Vier Kurzfilme von Penny Siopis wurden im Kino Kunstmuseum gezeigt.

25

An der Museumsnacht 2013 zeigte Quynh Dong (Alumna SAK 2011) im ZPK ihre Performance «Sweet Karaoke» und bewegte sich dabei durch die Pop Musikgeschichte zurück bis in die 70er-Jahre.

Gegen Ende des Berichtsjahres stand dann die Vorbereitung Sommerakademie 2014 im Zentrum der Aktivitäten. Unter dem Titel HR wird vom 13.–23. August 2014 die neunte SAK unter der Leitung von Raimundas Malašauskas stattfinden. Das Thema bezieht sich auf Hermann Rorschach und seine Methode der Psychodiagnostik und öffnet ein breites Feld an Arbeitsmöglichkeiten an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.

Stiftungsrat der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee Jean-Claude Nobili (Präsident), Andreas Fiedler (Vizepräsident), Peter Fischer, Sabina Lang, Peter Kappeler, Prof. Dr. Beate Söntgen

Beratende Stimmen Maria-Teresa Cano (ZPK), Dr. Jacqueline Burckhardt (Direktorin SAK), Barbara Mosca (Managerin SAK), Maximilian Haselbach (Leiter Personal und Bildung Berner Kantonalbank BEKB | BCBE)

Direktion Dr. Jacqueline Burckhardt

Fachausschuss Giovanni Carmine, Andreas Fiedler, Peter Fischer, Sabina Lang, Prof. Dr. Beate Söntgen

Managementteam Barbara Mosca (Managerin), Caroline Komor Müller (Assistentin), Gerôme Grollimund (Praktikant 2013)

Event und Congress Location

2013 konnten 26 % weniger Offerten als im Vorjahr ausgestellt und im gleichen Verhältnis auch weniger Anlässe externer Kunden durchgeführt werden. An Stelle mehrtägiger Veranstaltungen fanden zunehmend kleinere Veranstaltungen bis 20 Personen statt. Interessant ist, dass der Gesamtumsatz pro Anlass genau gleich hoch wie im Vorjahr geblieben ist, obwohl für Raum- und Technikmiete durchschnittlich CHF 556 mehr ausgegeben wurden. Mindereinnahmen gab es aufgrund der gesenkten Zuschläge für Sonderöffnungen. Zugleich gingen auch die Ausstellungsbesuche von Eventteilnehmern zurück. Hingegen konnten die Einnahmen aus dem Konzertbereich mehr als verdoppelt werden. Überhaupt gab es generell eine Zunahme kultureller Veranstaltungen und interner Anlässe, welche das Eventteam gleichermaßen fordern wie die rein kommerziellen Anlässe externer Kunden, aber aufgrund der hohen Kulturrabatte wesentlich weniger Einnahmen generieren.

26

Im Sommer wurden sämtliche Eventräume mit neuen HD Beamern aufgerüstet und gleichzeitig fand der Versand der neu gestalteten Eventmappe statt. Die treuesten Stammkunden wurden ausserdem an zwei Meisterkonzerte eingeladen.

Ein Eventhöhepunkt war die Durchführung der Schultertagung unter der Gesamtleitung von Herrn Dr. Eduard Buess. Spezialisten der Orthopädie aus dem In- und Ausland verfolgten nebst vielen Fachreferaten zwei Schulteroperationen, die live aus dem Engeriedspital Bern auf die Leinwand des Auditoriums übertragen wurden.

Ein weiterer Anlass aus dem Bereich der Medizin und Gesundheitsvorsorge fand am 7. und 8. November in unseren Eventräumlichkeiten statt. Beim 25-jährigen Jubiläum vom SBSC waren der Rückblick auf die letzten 25 Jahre Blutstammzellspende sowie der Ausblick auf die nächsten 25 Jahre zentrale Themen der Referate und Festlichkeiten.

Vom 5.–14. September organisierte die Coop Verkaufsregion Bern erneut ihren grössten Weinanlass. Über 300 Weine aus 13 verschiedenen Ländern konnten an 21 Ständen im Forum des ZPK degustiert und genossen werden.

Bereits zum fünften Mal wurden die Kunden zur Teilnahme an der Online-Umfrage motiviert. Unverändert führt bei der Wahl einer Location das Kriterium ideale Verkehrsanbindung, dicht gefolgt von den Kosten und einer modernen Veranstaltungstechnik, die Rangliste an. 39% aller Eventkunden waren zuvor schon mindestens einmal im ZPK, aber auch Empfehlungen durch Arbeitskollegen und Bekannte sind bei der Entscheidung relevant sowie die Präsenz des Eventbereich auf Onlineportalen. Die Kundenzufriedenheit liegt bei 94% und 87% werden das ZPK ganz sicher weiter empfehlen. Speziell gelobt wurden ausserdem die Flexibilität der Mitarbeitenden und das Eingehen auf individuelle Wünsche. Diese Rückmeldungen spiegeln sich auch im erzielten 3. Rang bei der Wahl der Top Tagungszentren der Schweiz wieder. Konferenzen und Fachtagungen machen fast einen Drittel aller Veranstaltungen aus, gefolgt von Kunden-Events 20% sowie firmeninternen Sitzungen und Workshops 18%.



Imageplakate 2013

Shop

Der leichte Besucherrückgang und die gedämpfte Konsumentenstimmung (speziell im Euro-Raum) liessen den Umsatz des Museumsshops 2013 etwas zurückgehen. Die Sortimentsgestaltung vom kleinen Mitbringsel bis zum veritablen Kunstobjekt wurde weiter verfeinert. Die temporäre Ergänzung mit thematisch an den Ausstellungsthemen angelehnten Produkten wird sehr geschätzt. Generell konnten immer wieder Komplimente über die attraktive Gestaltung und das breite, erlesene, Sortiment entgegengenommen werden. So haben regelmässige ZPK-Besucher längst bemerkt, dass im ZPK-Shop stylische und originelle Geschenke für jeden Anlass zu erwerben sind. Und die Lastminute-Weihnachtsüberraschung aus dem Museumsshop mit kompetenter Beratung garantiert ein gelungenes Fest.

Ebenfalls bekannt und begehrt ist die facettenreiche Postkartenauswahl. 2013 konnten zudem mit dem «Buddha-Board», dem Japonismus-Katalog, einer breiten Auswahl an Bastel kreativbüchern und weiteren originellen Artikeln erfreuliche Verkaufszahlen erzielt werden. Schon manches der hochwertigen Poster oder Ausstellungsplakate verschönert eine Wand irgendwo auf der Welt.

Im Rahmen der Reorganisation der sogenannten «Front Jobs» wurde der Shop zusammen mit den Besucherdiensten in die Abteilung «Finanzen/HR» eingegliedert.

Kommunikation und Marketing

Pressearbeit

2013 wurden 28 Medienmitteilungen verschickt, die ein breites Echo auslösten: rund 750 Beiträge im Print-Bereich wurden allein in der Schweiz veröffentlicht, zudem war eine starke Präsenz auf Onlineportalen zu verzeichnen. Die Mehrheit der Berichte erfolgte im Grossraum Bern. Mit fast 10% der Beiträge schneidet allerdings auch die Romandie positiv ab. Eine erfreuliche Resonanz brachte die Ausstellung *Zwischen «Brücke» und «Blauer Reiter». Hanna Bekker vom Rath als Wegbereiterin der Moderne*. Der aktuelle Zusammenhang mit dem Fall Gurlitt stiess ebenfalls bei internationalen Medien auf breites Interesse. Durch Kooperationen mit internationalen Museen (Tate Modern etc.) konnte zudem international eine breite Berichterstattung registriert werden. Thematische Schwerpunkte 2013 waren im Januar die Ausstellungsvorschau und die Besucherzahlen 2012, im August die Ausstellungseröffnung zu *Olaf Breuning – The Grid*, im September der Zwischenbericht zur engeren Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum und im Dezember die Präsentation der Lösungen zur Sanierung des Zentrum Paul Klee. Das Interesse von Radiostationen war mit 25 Radioberichten erfreulich, die Resonanz im Fernsehen hingegen durchzogen: Während in Sendungen des Fernsehens der französischen (RTS) und der italienischen Schweiz (RSI) 6 Beiträge gesendet wurden, nahm das Deutschschweizer Fernsehen von Aktivitäten trotz guter Information des ZPK unverständlicherweise leider keine Notiz.

28

Kommunikation und Marketing

Ende 2013 wurde eine nationale Imagekampagne mit neu gestalteten Plakaten lanciert. Im Zentrum des visuellen Auftritts steht vor einem Hintergrund mit dem Gebäude des ZPK das Kleeblatt, welches die Sparten Ausstellungen, Kindermuseum Creaviva, Lesungen, Konzerte, Kulinarik und Event & Congress Location repräsentiert. Die Aktion fand – so die zahlreichen Feedbacks von Partnern und aus der Bevölkerung – eine breite Wahrnehmung. Diese Kampagne konnte dank der Unterstützung durch die APG/SGA realisiert werden, gestaltet wurde sie von der Agentur velvet.

Im Bereich Marketing wurden neu die Kanäle der Mobile-Werbung (iPhone, iPad, Android) genutzt. Dies hauptsächlich zur Kommunikation von Eigenveranstaltungen wie z. B. Tage der Offenen Tür. Inserate, Plakate, Online Banners, E-Boards, Radiowerbung, Angebote mit Partnern wie SBB/ RailAway etc. wurden punktuell für Ausstellungen oder Veranstaltungen genutzt. Bereits Mitte des Jahres startete zudem die Marketing- und Kommunikationsplanung der Highlight-Ausstellung 2014 *Die Tunisreise. Klee, Macke, Moilliet*.

Das Magazin KunstEINSICHTBern erschien zwei Mal, informierte über individuelle und gemeinsame Projekte des Kunstmuseum und des ZPK und gewährte interessante Blicke hinter die Kulissen.

Social Media

Die Ausstellung *The Grid* von Olaf Breuning wurde während der Ausstellungsdauer auf den Social Media Kanälen und der Webseite begleitet. Täglich wurde ein aktuelles Bild

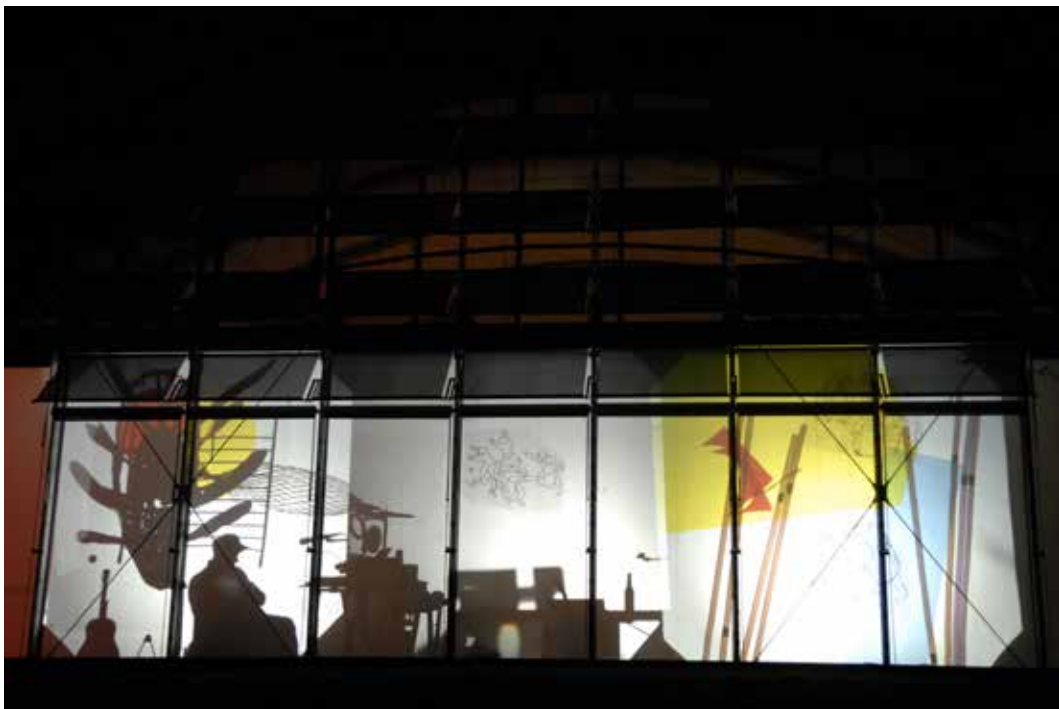
auf der Webseite, Facebook und Twitter publiziert. Die Bilder wurden zudem wöchentlich als Film aufbereitet und über Youtube und die Webseite verbreitet. Das Zentrum Paul Klee konnte sich dank dem Bezug zum aktuellen Kunstschaffen einen neuen Userkreis erschliessen, der Galerien und ein urbaneres Publikum beinhaltet. Die täglichen Posts wurden positiv aufgenommen und fanden durch zahlreiche Retweets und Likes auch in der Kunstwelt ein breites Echo. Die Entwicklungen im Bereich Social Media sind nicht zuletzt dank solcher Aktionen erfreulich und das Zentrum Paul Klee kann sich dort als publikumsnah etablieren.

Der 14-tägliche elektronische Newsletter wurde auch 2013 an durchschnittlich 14'000 Abonnenten versandt.

Facility Management

29

Auf Grund von weiteren Kostenoptimierungen und personellen Veränderungen wurde die Abteilung Dienste und Sicherheit per 1. Mai neu organisiert und in Facility Management umbenannt. Neu besteht das Facility Management aus den drei Teams Haus- und Arealwartung, Haustechnik und Sicherheit und Aufsicht. Die Wartung und der Unterhalt des gesamten Informatik Systems erfolgt durch ein externes Unternehmen.



Museumsnacht 2013, Performance Lutz&Guggisberg

Per 30. September wurde der bisherige Abteilungsleiter Alain Krähenbühl pensioniert. Er war von Anfang an am Aufbau des Zentrum Paul Klee beteiligt, zuerst als Bauleiter für den verantwortlichen Architekten, anschliessend in der Funktion als Bereichsleiter Technik und Infrastruktur. Ab 2009 führte er mit grossem Engagement die Abteilung Dienste und Sicherheit. Zur Nachfolgerin wählte der Stiftungsrat Claudia Dähler. Als gelernte Tiefbauzeichnerin und diplomierte Bauleiterin im Hochbau bringt sie viel technisches und bauliches Wissen mit. Zuletzt arbeitete sie während fünf Jahren am Inselspital Bern als Projektleiterin im baubegleitenden Facility Management und absolvierte den berufsbegleitenden Masterstudiengang in Facility Management.

Haus- und Arealwartung

Das Ackerland der Landschaftsskulptur konnte 2013 mit einem kräftig leuchtenden Raps überzeugen. Am Raps haben sich auch die beiden zu Versuchszwecken aufgestellten Bienenkästen mit ihren Völkern erfreut. Im Herbst wurde bereits der Winterweizen gesät, welcher sich im 2014 in voller Pracht zeigen wird. Die vorhandenen Naturbeläge wie Kies, Mergel und Schotterrasen beanspruchten auch in diesem Jahr wieder besonders viel Unterhalt. Der Aufwand für die Spezialreinigungen inklusive Material verbleibt dank dem eingespielten Team auf Vorjahresniveau. Der Hausdienst hat im aktuellen Berichtsjahr Reparatur und Wartungsarbeiten an der bestehenden Infrastruktur und am Mobiliar ausgeführt. Die steigende Anzahl und Grösse der Events hat vor allem im Bereich Eventmobiliar Spuren hinterlassen. Zudem ist das Team vermehrt im Einsatz bei der Bereitstellung der Räume und unterstützte die Museumstechnik tatkräftig bei den Ausstellungsumbauten.

Haustechnik

Die Beleuchtung im Felix Klee-Saal (Ausstellungsraum UG) und in allen Seminarräumen konnte abschliessend auf die sparsame LED-Technologie umgerüstet werden. Weiter musste die gesamte Telefonanlage inklusive dem Alarmserver auf Grund der fortgeschrittenen Lebensdauer erneuert und gewisse Komponenten ersetzt werden. Das Sicherheitsleitsystem wurde einem umfassenden und kostenintensiven Update unterzogen. Der Stromverbrauch reduzierte sich um 93'551 kWh. Der Wasserverbrauch reduzierte sich ebenfalls um rund 110'000 Liter auf 2'858'000 Liter. Hingegen nahm der Gasverbrauch um 63'729 kWh zu, dies mehrheitlich durch den langanhaltenden Winter bedingt. Der finanzielle Aufwand für die Energieleistungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Sicherheit und Aufsicht

Auf Grund der neuen Organisation in der Abteilung Facility Management wurden die beiden Teams Sicherheit und Aufsicht zu einem Team Sicherheit zusammengefasst und unter eine Leitung gestellt. Weiter konnten im September zwei vakante Stellen im Team Sicherheit besetzt werden.

Der Pikettdienst des Zentrum Paul Klee wurde von vier anstelle von fünf Mitarbeitenden während 365 Tagen im 24-Stundenbetrieb geleistet. Die anhaltende Beanspruchung durch die Events verursachte eine Erhöhung der Präsenzzeit des gesamten Sicherheitsteams. Zwei Personen besuchten den Refresherkurs Betriebssanitärer Niveau 2. Allgemein war 2013 ein ruhiges Jahr mit wenig speziellen Vorkommnissen wie Vandalismus oder Sachbeschädigung.

Die Mitarbeitenden der Aufsicht sind in den letzten Jahren zu einem geschlossenen Team bestehend aus festangestellt und freiwillig Mitarbeitenden sowie Studierenden zusammen gewachsen. Unsere Mitarbeitenden der Aufsicht identifizieren sich sehr stark mit ihrer Gastgeberrolle und ihrer Aufgabe, dafür zu sorgen, dass weder Kunst noch Personen in den Ausstellungsräumen zu Schaden kommen. Als Ergänzung zu den üblichen Sicherheitsschulungen wurde indes auch der Weiterbildung aller Mitarbeitenden in der Aufsicht grossen Wert beigemessen. So konnten alle, auch die Mitarbeitenden der Sicherheit, eine Grundschulung zum Thema Umgang mit Kunden geniessen. In der Aufsicht gab es im Berichtsjahr keine grösseren Probleme oder nennenswerte Zwischenfälle.

Informatik

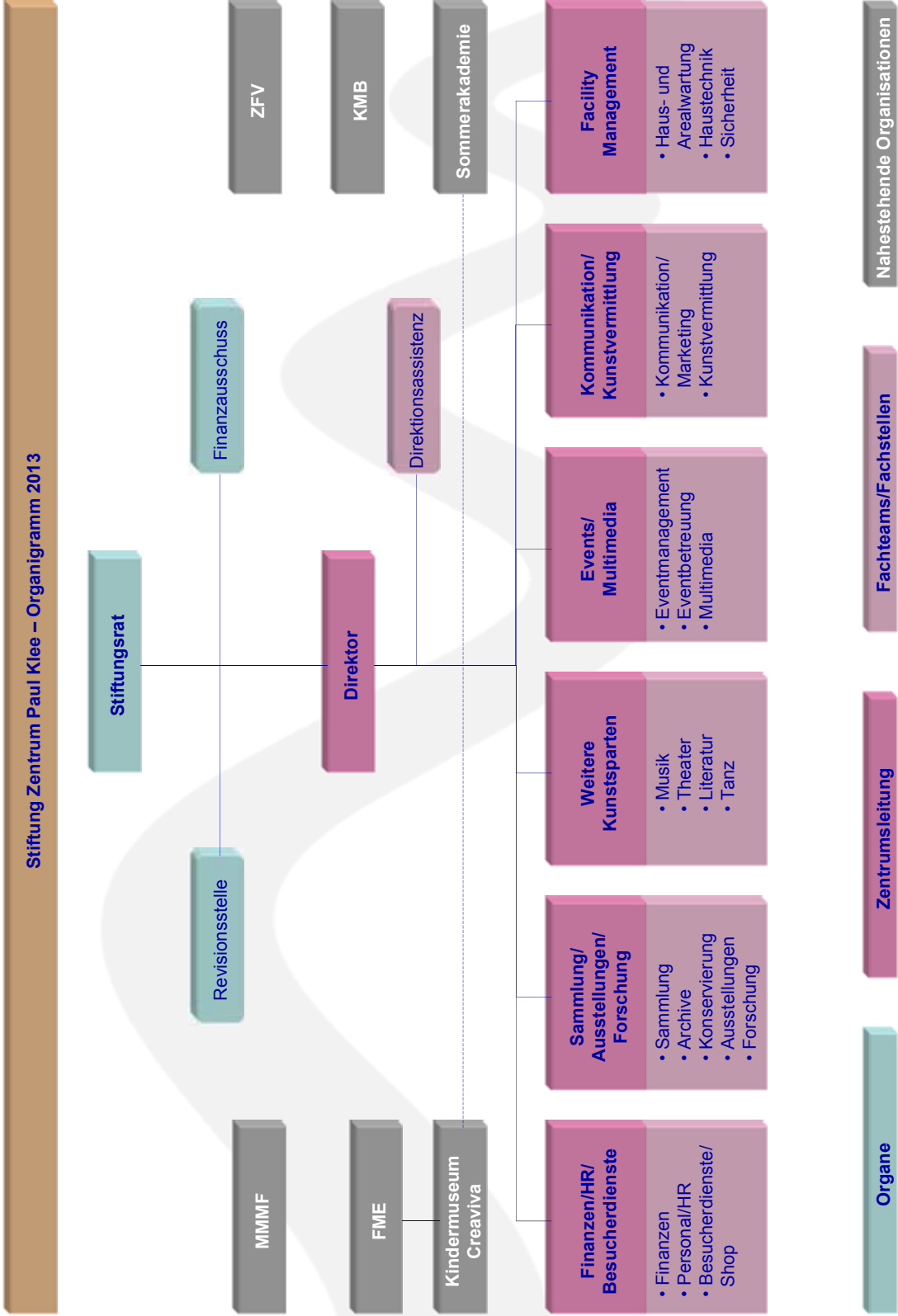
Die gesamte Informatikumgebung befand sich zu Beginn des Berichtsjahres aufgrund lange Zeit vernachlässigter rechtzeitiger Investitionen (fehlende Mittel) in einem besorgniserregenden Zustand. Durch die veraltete IT Umgebung gab es viele «Flickwerke», die behelfsmässig installiert wurden und dazu führten, dass das gesamte System instabil war. Ein unterbruchsfreier Betrieb konnte nicht mehr garantiert werden. Auf Grund dessen haben die beiden Geschäftsleitungen Kunstmuseum und Zentrum Paul Klee entschieden, die Informatik künftig durch ein externes Unternehmen koordiniert betreuen und warten zu lassen. Nach einer Evaluation der Bedürfnisse und zweier Kandidaten fiel die Wahl auf die Firma Netlevel AG, Bern. Um das bestehende Netzwerk zu erweitern und zu professionalisieren, haben die Spezialisten von Netlevel AG das gesamte IT System in beiden Häuser neu konzipiert, den heutigen Bedürfnissen und den finanziellen Möglichkeiten angepasst. Die Umstellung fand im Juli statt und hat angesichts der Komplexität des Projekts ohne viele Unannehmlichkeiten geklappt. Alle Mitarbeitenden erfreuen sich nun einer sehr gut funktionierenden Infrastruktur.



Personelles

Mitarbeitende 2013

| | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|--|
| Aebersold Franziska | Grollimund G r me (-30.09.) | Nageswaran-Chelliah |
| Aebi Alexandra (-31.12.) | Grossenbacher Noémi Milena | Jeevarogini |
| Allemann Irena (-31.08.) | Gygax Ursula (-31.05.) | Nyffeler Angela |
| Badurina Marco | Haas Brigitte | Oehrli Fabio (-31.08) |
| Baumgartner Michael | Halimi Adem | Okuda Osamu |
| Berger Sandra (-31.08.) | Härtel Kerstin | Pauli Hansruedi |
| Bianchi Patricia (-30.04.) | Hartmann Fanny | Platoni Nelson |
| Bielinski Regula | H ubi Roger | Plüss Martin |
| Blaser René | Haussener Irma | Plüss Rico |
| Blatter Martin | Heer Barbara | Pulver Hanna |
| Bl sch Annina (-31.12.) | Heer Oesch René | Raffl Daniela |
| Brechbühl Remo | Heinimann Edith | Rey Leandra |
| Brühlhart Franz | Herzog Urs (-30.09.) | Riard Michel |
| Br nischholz Liviana (-31.03.) | Horst Maria | Rios Ren  |
| Buess Sibylle | Imhof Dominik | Rohrbach Anita (-31.05.) |
| Burri Riitta | Jahn Andreas | Rohrbach Tim |
| Cano Althaus Maria-Teresa | Klopfstein Tanja | R osli Benedikt |
| Cardona Jornod Anahi (-31.01.) | Komor Nathalie Kitty | Ryf Sarah |
| Cornu Monika (-02.08.) | Komor Müller Caroline | Salzmann Nicole |
| D hler Claudia | Krähenbühl Alain (-30.09.) | Savic Radisa |
| Debrunner Patrick | Küng Simone | Scheibli Barbara |
| Do Patricia Duy Diem | Lauener Selina (-31.07.) | Schenk Erwin |
| Dubach Hannes | Lawicki Rainer | Schürmann Eva |
| Eggelhöfer Fabienne | Legena Riccardo R. | Schweinlin Ines (-30.09.) |
| Eigenmann Daniel (-30.06.) | Leibundgut-Kern Ursula (-31.12.) | Seiler Catarina (-31.12.) |
| Facchinetti Matthias (-30.06.) | Leinwather Irina | Seiler Fabienne |
| Fischer Peter | Leuenberger-Marti Sabine | Siegenthaler Andrea |
| Fluri Susanne | Lienhardt Nora | Sladeczek Anja |
| Frautschli Heidi | Maq aj Arifq  | Somasundaram Chandru |
| Frech Lukas (-31.08.) | Martinez-Moares Maria | Stadler Marlène (-30.04.) |
| Frei Brigitte | Mehmeti Astrit (-31.05.) | Stawicki Mirjam (-30.06.) |
| Frei Christian | Memedi Selim | Stefanoni Andrea |
| Galli Michael | Meyer Sophie | Steffen-Sternfeld Henriette (-31.12.) |
| Gautschi Sandra Martina | Miesch Doris | Steinegger Bruno |
| Geiser-Coref Anita | Mischler Anita | Sterchi-Stutz Monika |
| Genovese Luisa | Mladenovic Momcilo | St ssel Georg |
| Gerber Erich | Mommsen Butera Yvonne | Stucki Sonja |
| Gerber Frank | Montandon Jacqueline | Suter Marianne |
| Gerber Rebekka (-31.03.) | Mosca Barbara | Thangavelu Premalatha |
| Giorgetti Rosalita | Mühlemann Irene (-31.12.) | T rkoglu Jalan |
| Gollo Liselotte | Munia Vincenzo | Ulrich Antoinette |



Vickneswaran Sathiyaledchumy
Vincent Julia
von Wattenwyl Rita
Walther Sibylle
Weber Myriam

Wiederkehr Sladeczek Eva
Wirth Dominik
Zainuddin Ai Leen Layla
Zaugg Johanna
Zeciri Fitore

Zeppetella Patrizia
Zumstein Jonas (-28.02.)
Zurbriggen Silvan

Freiwillige 2013

Aguilar-Felix Daniela
Bachmann Heinz
Blazej Anda
Bolt Susi
Borner Bruno
Brunner Christine
Burkhard Ruth
Chochard Mariann
Clerc Roger (-31.12.)
Dauwalder Elisabeth
Falb-Grünig Ruth
Frisch Marianne (-31.12.)
Geiger Urs
Gerber Karl Heinz
Gerber Junko
Gerber-Joss Barbara
Güntlisberger Elisabeth
Harbeck Klaus
Häusler Ingrid
Hofer Margrit
Janett Susanne

Kohler Anne-Marie
Kropf-Johansson Lillemor
Leuenberger Dora
Leuenberger Rolf
Leuenberger-Park Min-Joo
Lombard Regula
Luginbühl Walo
Lüthi-Brantschen Marie-Louise
Marti Katharina
Meyer Urspeter
Miescher Heinz
Muggli Rosmarie
Naumann Ilse
Noser Edith Luzia
Pema Samten
Ravegnini Silvana
Rentsch Willy
Rhiner Ruth
Röcken Klaus
Rüegg Iris
Rufener Erika

Sandmann Margareta
Schläppi Margaretha
Schlumpf Kälin Uschi
Schmidt Marika
Siebenhüner Lotti
Springbrunn Ingrid
Stalder Anna Marie
Strebel Mazur Michaela
Stuker Ueli
Stüssi Widmer Christine
Teuscher Rita (-31.12.)
Vedovati Mario
Vögeli Daisy (-31.10.)
von Ah-Jern Marianne
Werren Willi
Zahnd-Kaeser Ursula
Ziegler-Mollet Suzanne
Zurbriggen-Ceppi Elya
Zutter Katharina
Zwahlen Marianne

Jahresrechnung 2013

Einleitung

Dank dem straffen Kostenmanagement und den kurzfristigen Steuerungsmassnahmen aufgrund von Kennzahlen (Eintritte, Events, Pro-Kopf-Umsatz, Stellenplan) konnte das Finanzjahr 2013 kontrolliert bewirtschaftet und mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Die Liquiditätssituation hat sich damit temporär leicht entspannt.

Rechnungslegung

Der Anhang der Jahresrechnung wurde weiter den Rechnungslegungsempfehlungen Swiss GAAP FER 21 angepasst.

Aufgrund der Berechnung in Rappen und der Darstellung ohne Nachkommastellen können bei den Zwischentotalen minimale Rundungsdifferenzen entstehen. Alle Zahlen werden, soweit nicht anders gekennzeichnet, in CHF ausgewiesen.

36

Bilanz

Der Abbau von Kontokorrent-Forderungen und Warenvorräten führte zu einer deutlichen Abnahme der Aktiven, einer Verbesserung der Liquiditätssituation und damit ebenfalls einer Reduktion der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum zweiten Mal in Folge kann ein positives Bilanzergebnis ausgewiesen werden.

Ertrag Betrieb

Der knapp befriedigende Kulturertrag konnte mit höheren Einnahmen bei Sponsoring/Förderbeiträgen kompensiert werden. Der Ertrag Betrieb konnte damit auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Letztmals erhielten wir die Leistungsbeiträge von den bekannten vier Leistungsvertragspartnern bevor die Vertragshoheit gemäss neuer Kulturförderungsstrategie an den Kanton Bern übergeht.

Aufwand Betrieb

Zugunsten des Kulturaufwandes wurde der Personalaufwand ein weiteres Mal reduziert. Gesamthaft lag der Betriebsaufwand 2,5% über dem Vorjahr.

Erfolg Betrieb

Das Betriebsergebnis ist mit CHF 113'222 den Erwartungen entsprechend positiv ausgefallen.

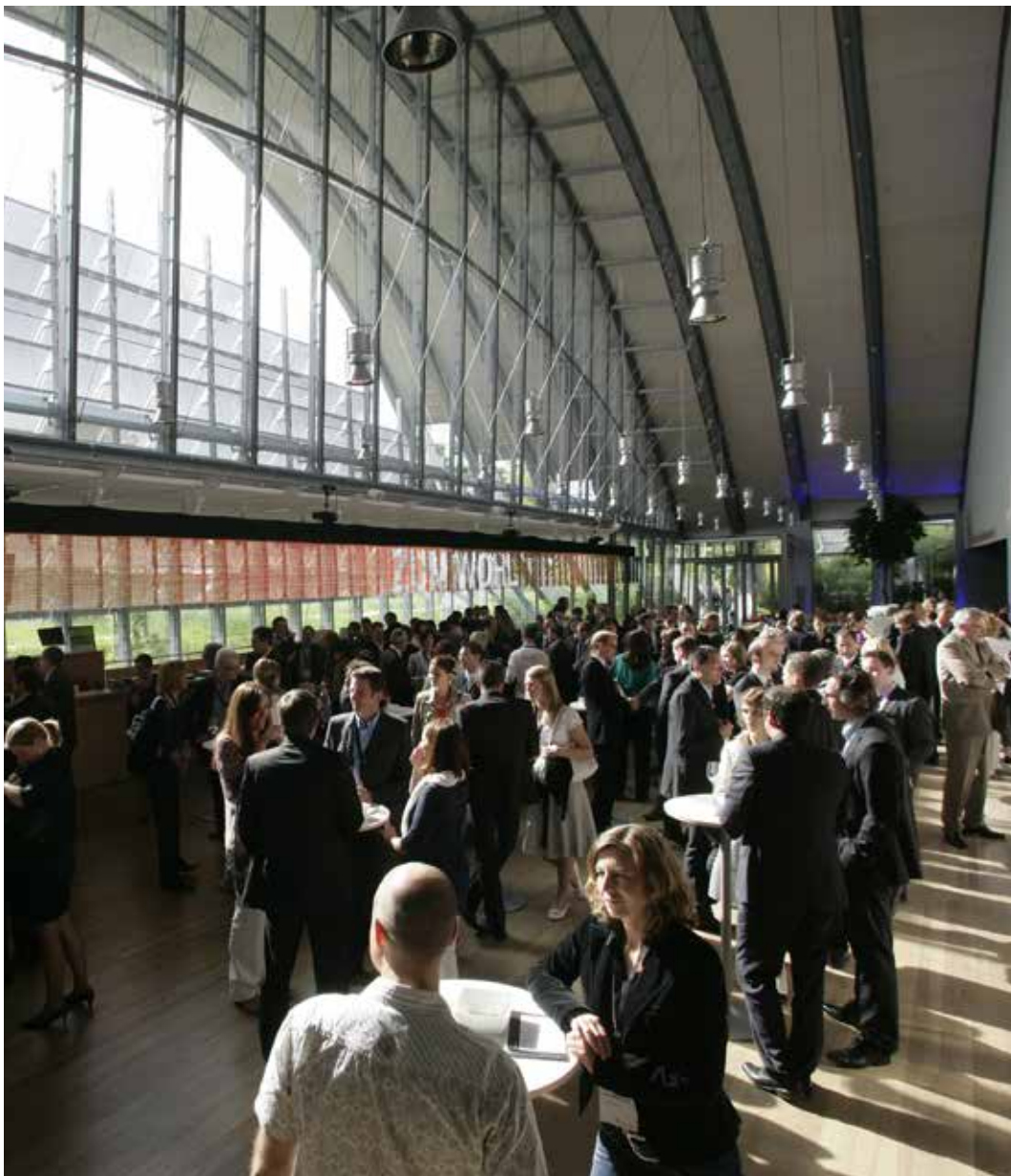
Erfolg Sachanlagen

Nebst den ordentlichen Abschreibungen wurden im Hinblick auf die geplante Integration der Immobilieninfrastruktur Rückstellungen für die Attraktivierung der Begegnungszonen gebildet.

Erfolg ZPK

Interne unterjährige Controllinginstrumente erlauben uns, mit kurzfristigen Steuerungsmassnahmen den schwankenden Einnahmen entgegen zu wirken. Das Jahresergebnis ZPK von CHF 28'610 kann als erfreulich bezeichnet werden. Es bestätigt klar den im 2012 eingeleiteten Turnaround.

Der Eigenfinanzierungsgrad von 40% darf weiterhin als positiv und im interkulturellen Vergleich als sehr hoch bezeichnet werden.



Das Zentrum Paul Klee als Event und Congress Location

| Jahresrechnung 2013 | | | |
|--|------------------|--|------------------|
| Bilanz per | 31/12/2013 | | 31/12/2012 |
| | CHF | | CHF |
| Aktiven | | | |
| Umlaufvermögen | | | |
| Flüssige Mittel | 171'953 | | 174'439 |
| Forderungen | 498'415 | | 898'325 |
| Vorräte | 701'557 | | 808'294 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 89'055 | | 49'342 |
| Umlaufvermögen | 1'460'981 | | 1'930'400 |
| | | | |
| Anlagevermögen | | | |
| Finanzanlagen | 50'000 | | 50'000 |
| Sachanlagen | 69'000 | | 102'634 |
| Kunstanlagen | 1 | | 0 |
| Anlagevermögen | 119'001 | | 152'634 |
| | | | |
| Aktiven | 1'579'982 | | 2'083'034 |
| | | | |
| Passiven | | | |
| Fremdkapital kurzfristig | | | |
| Verbindlichkeiten Lieferungen & Leistungen | 675'500 | | 441'756 |
| Verbindlichkeiten divers | 128'444 | | 313'536 |
| Finanzverbindlichkeiten kurzfristig | 1'000'000 | | 1'318'597 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 289'710 | | 636'427 |
| Fremdkapital kurzfristig | 2'093'654 | | 2'710'317 |
| | | | |
| Fremdkapital langfristig | | | |
| Finanzverbindlichkeiten langfristig | 1'000'000 | | 1'000'000 |
| Rückstellungen | 425'000 | | 340'000 |
| Fremdkapital langfristig | 1'425'000 | | 1'340'000 |
| | | | |
| Organisationskapital | | | |
| Stiftungskapital | 791'162 | | 791'162 |
| Allgemeine Reserven | 0 | | 0 |
| Verlustvortrag | -2'758'445 | | -2'763'751 |
| Jahresergebnis | 28'610 | | 5'306 |
| Organisationskapital | -1'938'672 | | -1'967'282 |
| | | | |
| Passiven | 1'579'982 | | 2'083'034 |

| Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12. | | 2013 | 2012 | |
|---------------------------------------|--------------------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| | | CHF | CHF | |
| Erfolg Betrieb | | | | |
| | Ertrag Betrieb | | | |
| + | Ertrag Kultur | 2'833'170 | 3'046'382 | |
| + | Ertrag Sponsoring/Beiträge | 721'023 | 377'682 | |
| | Beiträge Eidgenossenschaft | 70'000 | 70'000 | |
| | Beiträge Kanton Bern | 3'324'000 | 3'324'016 | |
| | Beiträge Stadt Bern | 2'202'732 | 2'202'732 | |
| | Beiträge Regionsgemeinden | 621'247 | 621'247 | |
| + | Leistungsverträge | 6'217'979 | 6'217'995 | |
| + | Ertrag divers | 250'778 | 311'417 | |
| + | Ertrag Betrieb | 10'022'950 | 9'953'476 | 0.70% |
| Aufwand Betrieb | | | | |
| - | Aufwand Kultur | -2'379'009 | -2'175'947 | |
| | Besoldungen | -4'597'736 | -4'914'774 | |
| | Sozialleistungen | -853'890 | -851'206 | |
| | Personal divers | -54'527 | -52'368 | |
| - | Aufwand Personal | -5'506'153 | -5'818'348 | |
| | Infrastruktur Immobilien | -475'304 | -454'846 | |
| | Infrastruktur Mobilien | -138'994 | -144'086 | |
| | Infrastruktur Informatik | -175'760 | -149'857 | |
| | Sachversicherungen, Abgaben | -315'676 | -275'161 | |
| | Energie, Entsorgung | -236'786 | -247'353 | |
| | Administration | -201'418 | -169'917 | |
| | Kommunikation/Marketing | -308'181 | -219'358 | |
| | Aufwand divers | -172'446 | -8'311 | |
| - | Aufwand Übriger Betrieb | -2'024'565 | -1'668'890 | |
| - | Aufwand Betrieb | -9'909'728 | -9'663'185 | 2.55% |
| = | Erfolg Betrieb | 113'222 | 290'291 | |
| Nebenbuchhaltungen | | | | |
| | Finanzen | | | |
| ± | Erfolg Finanzen | -24'484 | -30'898 | |
| | Abschreibungen/Rückstellungen | | | |
| ± | Erfolg Sachanlagen | -142'032 | -67'935 | |
| | Erfolg ausserordentlich | | | |
| ± | Erfolg ausserordentlich | 81'904 | -186'153 | |
| = | Jahresergebnis ZPK | 28'610 | 5'306 | |

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Bern

40

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Jahresrechnung der Stiftung Zentrum Paul Klee eine buchmässige Überschuldung ausweist. In der zu Veräusserungswerten erstellten Zwischenbilanz sind die Forderungen der Stiftungsgläubiger gedeckt, so dass keine Überschuldung im Sinne von Art. 84a Abs. 1 ZGB besteht.

Bern, 14. April 2014

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Rolf Mauerhofer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

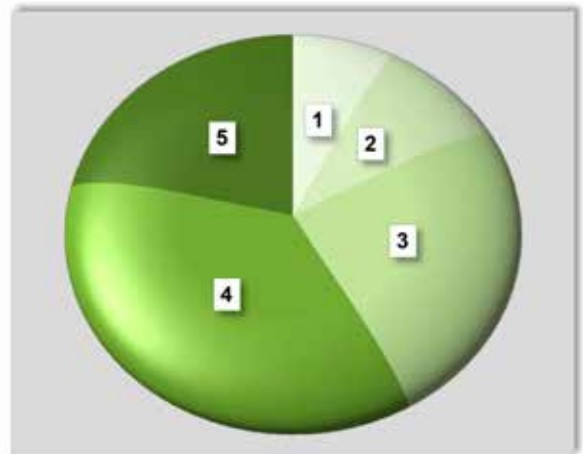
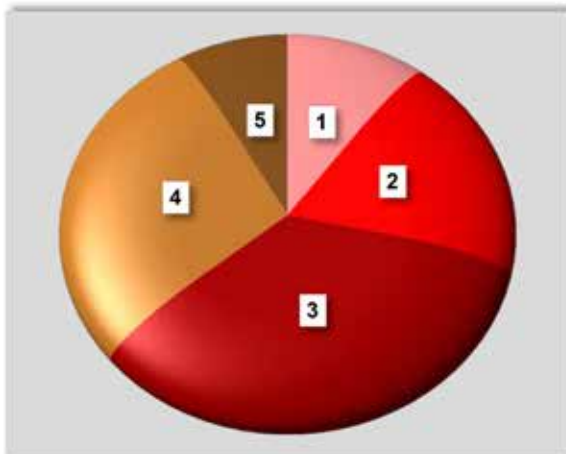
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)

| Statistik 2013 | | |
|--|----------------|----------------|
| | 2013 | 2012 |
| Besucherzahlen | | |
| Registrierte Eintritte Ausstellungen | 98'454 | 94'532 |
| Museumsnacht | 2'107 | 6'184 |
| Total Besucher Museum | 100'561 | 100'716 |
| Veranstaltungen Musik | 5'958 | 6'098 |
| Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz | 1'560 | 1'607 |
| Kindermuseum Creaviva | 19'863 | 20'403 |
| Total Besucher kulturelle Aktivitäten | 127'942 | 128'824 |
| Event & Congress Location | 25'256 | 23'413 |
| Total Besucher Zentrum Paul Klee | 153'198 | 152'237 |
| Kulturelle Aktivitäten | | |
| Führungen | 600 | 729 |
| Veranstaltungen Musik | 40 | 40 |
| Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz | 21 | 14 |
| Offene Ateliers Kindermuseum Creaviva | 942 | 941 |
| Workshops Kindermuseum Creaviva | 643 | 646 |
| Sonderveranstaltungen Kindermuseum Creaviva | 281 | 343 |
| Personelles | | |
| Personal im Monatslohn | 64 | 64 |
| Personal im Stundenlohn | 46 | 54 |
| Anzahl Vollzeitstellen | 50 | 50 |
| Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad (in %) | 46% | 43% |
| Anzahl Freiwillige | 60 | 59 |

Statistik - Besucher Ausstellungen ZPK (Datenbasis = 60% der registrierten Eintritte)

| Regionen | Legende | Total in % | Altersgruppen | Legende | Total in % |
|--------------------|---------|----------------|---------------|---------|----------------|
| Bern Agglomeration | 1 | 10.06% | 06 - 16 | 1 | 7.40% |
| Bern Mittelland | 2 | 18.36% | 17 - 26 | 2 | 9.48% |
| Übrige Schweiz | 3 | 35.69% | 27 - 45 | 3 | 24.74% |
| Europa | 4 | 27.83% | 46 - 64 | 4 | 37.01% |
| Übrige Welt | 5 | 8.06% | 65+ | 5 | 21.38% |
| Total | | 100.00% | Total | | 100.00% |

42



Impressum

Herausgeber Zentrum Paul Klee

Druck www.jordibelp.ch

Kontakt Zentrum Paul Klee, Monument
im Fruchtländ 3, Postfach, 3000 Bern 31

T: +41 (0)31 359 01 01 | F: +41 (0)31 359 01 02

info@zpk.org | www.zpk.org

